



GESCHÄFTSBERICHT 2013

GESCHÄFTSJAHR		2012	2013
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	1.504	1.523
Umsatz	Mio. EUR	380	386
EBITDA ¹	Mio. EUR	21,5	29,5
in % vom Umsatz		5,7 %	7,6 %
Abschreibungen	Mio. EUR	11,2	11,3
EBIT ²	Mio. EUR	10,3	18,2
in % vom Umsatz		2,7 %	4,7 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	Mio. EUR	8,3	15,9
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	6,1	12,0
Cashflow	Mio. EUR	16,4	29,9
Investitionen	Mio. EUR	7,8	8,4
Dividende je Aktie	EUR	0,75	1,00

¹Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

²Ergebnis vor Zinsen, Steuern

FINANZKALENDER 2014

Mittwoch, 26. März 2014	Bilanzpressekonferenz FRoSTA AG, Bremerhaven
Montag, 5. Mai 2014	Veröffentlichung Zwischenmitteilung per 30. April 2014
Freitag, 13. Juni 2014	Hauptversammlung Stadthalle Bremerhaven Wilhelm-Kaisen-Platz · 27576 Bremerhaven
Freitag, 1. August 2014	Veröffentlichung Halbjahresbericht 2014
Montag, 6. Oktober 2014	Veröffentlichung Zwischenmitteilung per 30. September 2014

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE	05
ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT	
I. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	
1. Geschäftsstruktur	07
2. Mitarbeiter	07
3. Beschaffung	08
4. FuE-Bericht	08
5. Produktion	08
6. Investitionen	09
7. Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur	09
II. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	
1. Volkswirtschaftliche Rahmendaten	10
2. Entwicklung des Marktes für Tiefkühlkost	10
3. Geschäftsverlauf	10
4. Segmentberichterstattung	
4.1. Entwicklung Geschäftssegment FRoSTA	12
4.2. Entwicklung Geschäftssegment COPACK	13
5. Der Einzelabschluss der FRoSTA AG	13
6. Die FRoSTA Aktie	14
III. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM / INTERNES KONTROLLSYSTEM	15
IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT	
1. Beschaffungsmarkt	16
2. Währungssituation	16
3. Absatzmarkt	16
4. Finanzierung	17
5. Rechtliche Risiken	17
V. NACHTRAGSBERICHT	17
VI. ZWEIGNIEDERLASSUNGSBERICHT	17
VII. PROGNOSEBERICHT	17
JAHRESABSCHLUSS FRoSTA KONZERN	
Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung FRoSTA AG	19
Konzern-Bilanz FRoSTA AG	20
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	22
Konzernerneigenkapitalveränderungsrechnung FRoSTA AG	24
Konzernkapitalflussrechnung	25
Konzernanhang FRoSTA AG nach IFRS	26
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	39
JAHRESABSCHLUSS FRoSTA AG	
Gewinn-und-Verlust-Rechnung FRoSTA AG	41
Bilanz FRoSTA AG	42
Entwicklung des Anlagevermögens	44
Anhang FRoSTA AG nach HGB	46
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	52
ORGANE	53
10-JAHRES-ÜBERSICHT KONZERN	54
BERICHT DES AUFSICHTSRATES	56
KONZERNSTRUKTUR UND ADRESSEN	58
STANDORTÜBERSICHT	59

[04]

BRIEF AN UNSERE AKTIONÄRE

[05]

Liebe Aktionäre,

nach einigen schwierigen Jahren mit sinkenden Umsätzen und Erträgen konnten wir im Jahr 2013 wieder eine deutliche Verbesserung erzielen. Der Umsatz stieg um 2 %, und der Gewinn konnte mit 15,9 Millionen Euro fast wieder das Niveau der Jahre 2007 - 2009 erreichen.

Im zehnten Jahr nach Einführung des Reinheitsgebotes für die Marke FRoSTA ist der Umsatz in Deutschland überproportional um 6,8 % gewachsen. Besonders erfolgreich war die Wiedereinführung eines FRoSTA Fischsortimentes. Dieses entwickelt sich auch zum Jahresbeginn 2014 sehr dynamisch und wird weiter stark beworben.

Erfreulich ist auch, dass wir unsere Betriebskosten deutlich senken konnten. Dies hat ebenfalls erheblich zum verbesserten Ergebnis beigetragen. Damit wir auch langfristig in unsere Marke und modernste Technologie investieren können, arbeiten wir weiter intensiv an Effizienz- und Kostenverbesserungen.

Insgesamt ist uns im Jahr 2013 eine sehr positive Trendwende geglückt. Unseren Kunden, Mitarbeitern und Aktionären ein herzliches Dankeschön für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung!

Ihr


Felix Ahlers

LAGEBERICHT

I. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN	
1. Geschäftsstruktur	07
2. Mitarbeiter	07
3. Beschaffung	08
4. FuE-Bericht	08
5. Produktion	08
6. Investitionen	09
7. Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur	09
II. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE	
1. Volkswirtschaftliche Rahmendaten	10
2. Entwicklung des Marktes für Tiefkühlkost	10
3. Geschäftsverlauf	10
4. Segmentberichterstattung	
4.1. Entwicklung Geschäftssegment FROSTA	12
4.2. Entwicklung Geschäftssegment COPACK	13
5. Der Einzelabschluss der FROSTA AG	13
6. Die FROSTA Aktie	14
III. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM / INTERNES KONTROLLSYSTEM	15
IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT	
1. Beschaffungsmarkt	16
2. Währungssituation	16
3. Absatzmarkt	16
4. Finanzierung	17
5. Rechtliche Risiken	17
V. NACHTRAGSBERICHT	17
VI. ZWEIGNIEDERLASSUNGSBERICHT	17
VII. PROGNOSEBERICHT	17

I. GESCHÄFT UND RAHMENBEDINGUNGEN

1. Geschäftsstruktur

Unser Geschäft ist in drei Vertriebssegmente unterteilt: das Markengeschäft mit unserer Marke FROSTA, das Handelsmarkengeschäft und das „non-retail“ Geschäft mit den Bereichen Foodservice und Heimdienste. Zusätzlich zum deutschen und polnischen Vertrieb haben wir Vertriebsbüros in Frankreich, Italien, Tschechien, Rumänien und Ungarn.

Unsere Produkte werden in vier spezialisierten Werken hergestellt: Gemüse und Kräuter mit eigenem Anbau in Lommatzsch und Bobenheim-Roxheim, Fisch und Gerichte in Bremerhaven und Bydgoszcz (Polen).

Entsprechend der Preisstellung und der Kundenwünsche ist es unser Ziel, in jedem Segment höchste Qualität anzubieten. Unser Fokus liegt auf tiefgekühltem Fisch, Gerichten, Gemüse, Obst und Kräutern. Insgesamt wollen wir besonders mit der Marke FROSTA und mit Foodservice Produkten schneller als der Markt wachsen. Im Handelsmarkengeschäft setzen wir auf innovative Produkte mit guter Wertschöpfung.

Grundsätzlich unterscheiden wir zwischen unserer Marke FROSTA, die wir mit dem Reinheitsgebot in vielen Ländern Europas anbieten, und Marken unserer Kunden, für die wir produzieren. Zusätzlich haben wir die Zweitmarken Tiko (Fisch und Fertiggerichte) und Elbtal (Gemüse), die wir ohne Werbeinvestitionen vermarkten.

Strategisch wichtig sind auch unser zertifiziertes Biogemüse, Biokräuter und Biogerichte. Diese werden zum Großteil in Lommatzsch und Bobenheim-Roxheim angebaut und verarbeitet. In Europa gehören wir zu den größten Anbietern von tiefgekühlten Bioprodukten.

2. Mitarbeiter

Die Anzahl der Mitarbeiter ist im Jahresdurchschnitt um 1,3 % leicht gestiegen.

Die Gesamtaufwendungen für Personal haben sich von 55,8 auf 58,6 Mio. EUR, d. h. um 5 %, erhöht. Dies liegt neben den Lohn- und Gehaltssteigerungen von ca. 3 % darin begründet, dass durch das gute Firmenergebnis tariflich und nichttariflich bezahlte Mitarbeiter in den Genuss von Bonuszahlungen kamen. Diese Bonuszahlungen summierten sich in 2013 auf 6,5 Mio. EUR (Vorjahr 3,5 Mio. EUR) und haben sich somit um 3 Mio. EUR ebenfalls erhöht. Da darüber hinaus die Anzahl der Mitarbeiter im Konzern angestiegen ist, zeigt sich, dass wir strukturell die Personalkosten senken und somit den Anstieg der Kosten auf 3 Mio. EUR begrenzen konnten.

Die Zahl der Auszubildenden beträgt 27 nach 34 im Vorjahr. Die Fluktuation war auch 2013 mit 3,1 % wieder sehr gering. Der Krankenstand in Deutschland konnte sich mit 4,6 % (Vorjahr 4,8 %) auf einem niedrigen Niveau noch leicht verbessern.

Im Jahr 2013 wurde im Konzern eine Kooperationsbewertung durchgeführt. Dabei konnte das gute Ergebnis der Vorjahre nicht ganz gehalten werden. Durch diverse Trainingsmaßnahmen wollen wir in diesem Bereich Verbesserungen erzielen.

Wie in den Vorjahren haben wir unseren Mitarbeitern auch im Jahr 2013 die Möglichkeit geboten, durch den Kauf von Belegschaftsaktien zu vergünstigten Konditionen Miteigentümer der FROSTA AG zu werden. Die Zahl der gekauften Aktien betrug 108.642 Stück (im Vorjahr 74.453 Stück). Insgesamt beteiligten sich 331 Käufer (Vorjahr 303) an der Aktion. Wir sind mit der Beteiligung unserer Mitarbeiter an diesem Programm sehr zufrieden und freuen uns über das gezeigte Vertrauen. Aber natürlich würden wir uns wünschen, dass in Zukunft noch mehr Mitarbeiter FROSTA Aktionäre werden.

Alle unsere Mitarbeiter und der Betriebsrat haben im vergangenen Jahr sehr engagiert und mit großem Einsatz an dem guten Geschäftsergebnis mitgewirkt. Dafür bedanken wir uns ganz herzlich!

MITARBEITER	2012	2013
FROSTA HAUPTVERWALTUNG	233	213
- davon Verwaltung	154	137
- davon Vertrieb (inkl. Ausland)	79	76
PRODUKTIONSBETRIEBE	1.271	1.310
- davon Schottke, Bremerhaven	500	499
- davon Rheintal, Bobenheim-Roxheim	130	127
- davon ELBTAL, Lommatzsch	161	161
- davon Bydgoszcz, Polen	480	523
GESAMT KONZERN	1.504	1.523

3. Beschaffung

Im Geschäftsjahr 2013 wurden weitere Optimierungsmaßnahmen zusammen mit Lieferanten vorgenommen. Es war dadurch möglich, angekündigte Preiserhöhungen im Bereich der Verpackungen sowie beim Zukauf von Gemüserohwaren zu vermeiden und teilweise sogar die Einkaufspreise zu senken.

Im Segment der Geflügel- und Molkereiprodukte musste sich der Einkauf mit zweistelligen Preiserhöhungen auseinandersetzen. Dies war der hohen internationalen Nachfrage geschuldet, so dass im zweiten Halbjahr 2013 in diesen Rohwarengruppen Preiserhöhungen akzeptiert werden mussten.

Bei der Beschaffung von Fischrohwaren waren nur kleine Preisschwankungen zu verzeichnen, so dass hier die Versorgungslage als stabil eingestuft werden kann.

Längerfristige Versorgungsengpässe sind nicht entstanden bzw. konnten durch Anwendung unseres Risikomanagements stark minimiert werden.

4. FuE-Bericht

Im Jahre 2013 haben wir verschiedenste innovative Produkte entwickelt. Dies waren sowohl FROSTA Markenprodukte als auch Produkte, die wir für Marken unserer Kunden herstellen. Besonders innovativ waren dabei unsere neuen Schlemmerfilets, die nun erstmals im Backofen und in der Mikrowelle zubereitet werden können.

5. Produktion

Im Frühjahr 2013 gab es in der gesamten Bundesrepublik Deutschland starke Niederschläge mit großflächigen Überschwemmungen. Auch Flächen unserer beiden Gemüsewerke in Lommatzsch und Bobenheim-Roxheim waren betroffen, so dass die Spinaternte im Frühjahr stark beeinträchtigt war. Die Einbußen beliefen sich teilweise auf über 40 % des normalen Hektarertrages. Diese Mindermenge konnte leider auch in der zweiten Ernteperiode im Herbst nicht kompensiert werden, da auch hier die Witterungseinflüsse als äußerst ungünstig zu bezeichnen waren. In der Summe wurde die Spinaternte mit gut 25 % weniger Mengenertrag abgeschlossen.

Für alle Produktionswerke der FROSTA AG erfolgte im Jahr 2013 eine Zertifizierung nach ISO 50001 (Energiemanagement). Mit dieser Zertifizierung wurde der Antrag auf EEG-Befreiung für die Gemüsewerke für das Geschäftsjahr 2014 gestellt. Insgesamt ist es unser Ziel, für die Produktionswerke den Energiebedarf pro Tonne Fertigware im Durchschnitt um 5 % zu reduzieren.

Es wurde ferner entschieden, ein eigenes Blockheizkraftwerk zur Erzeugung von Elektroenergie, Dampf und Heißwasser zu projektieren und im Jahr 2014 zu realisieren.

Im Bereich der Fischproduktion und Fertiggerichte-Linien lag das Produktionsvolumen leicht über Vorjahr und konnte sehr gut bewältigt werden.

Insgesamt hat sich die Produktionsmenge aller Werke leicht erhöht. Der starke Rückgang der Spinatmengen in den Gemüsewerken konnte durch das Mengenwachstum in unserem Werk in Polen überkompensiert werden.

6. Investitionen

Im Werk Bremerhaven wurde die im Vorjahr projektierte und installierte Endverpackungslinie für Fischprodukte erfolgreich in Betrieb genommen. Ferner wurden weitere Ersatzinvestitionen sowie kleinere Investitionen zur Erhöhung der Effizienz realisiert. Darüber hinaus wurden größere Investitionen im Bereich der Fischlinien für das Jahr 2014 projektiert und die Investitionsvorhaben genehmigt. Um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Produktionswerke zu erhalten, gilt es auch zukünftig, Investitionen zur Erhöhung der Energieeffizienz zu realisieren.

7. Organisation, Verwaltung und Unternehmensstruktur

Die in den Vorjahren entwickelte und bewährte Organisation des Unternehmens wurde im Wesentlichen beibehalten. So ist der Vorstand in die funktionalen Bereiche Marketing und Vertrieb, Finanzen und Verwaltung sowie Operations aufgeteilt. Gleichzeitig wird das Geschäft operational in die Vertriebsbereiche FROSTA und COPACK aufgeteilt.

Der Vorstand der FROSTA AG besteht aus Felix Ahlers, dem Vorstandsvorsitzenden, Jürgen Marggraf, Vorstand Operations und stellvertretendem Vorstandsvorsitzenden, Hinnerk Ehlers, Vorstand Marketing und Vertrieb, und Dr. Stephan Hinrichs, Vorstand Finanzen und Verwaltung. Der Geschäftsbereich FROSTA wird von den Herren Ahlers und Ehlers geleitet, der Geschäftsbereich COPACK von den Herren Dr. Hinrichs und Marggraf.

Der Aufsichtsrat der FROSTA AG besteht aus Dirk Ahlers (Aufsichtsratsvorsitzender), Oswald Barckhahn (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender) und Jürgen Schimmelpfennig als gewähltem Arbeitnehmervertreter. Der Aufsichtsrat bestellt die Vorstandsmitglieder und bestimmt deren Anzahl. Der Aufsichtsrat hat den Abschluss, die Abänderung und die Kündigung der Anstellungsverträge von Mitgliedern des Vorstands dem Finanz- und Personalausschuss übertragen.

Die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütungen wird vom Aufsichtsrat der FROSTA AG auf Vorschlag seines Finanz- und Personalausschusses festgelegt. Dem Ausschuss gehören Dirk Ahlers und Oswald Barckhahn an.

Die Mitglieder des Vorstandes erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die monatlich ausgezahlt wird,
- einer variablen Vergütung, die in Aktien im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms gewährt wird,
- einer jährlichen Tantieme, deren Höhe vertraglich an die Höhe des Konzernjahresüberschusses vor Steuern gekoppelt ist; die Tantieme wird in drei Abschlägen gezahlt,
- einer langfristigen Tantiemekomponente, die sich an dem 3-Jahres-Durchschnitt des ROI der FROSTA AG orientiert (nur für Teile des Vorstands).

Die Mitglieder des Aufsichtsrates erhalten Bezüge, die sich zusammensetzen aus:

- einer festen jährlichen Grundvergütung, die einmal jährlich ausgezahlt wird,
- einer Erfolgsprämie, die von der Höhe der zur Ausschüttung vorgeschlagenen Dividende abhängig ist. Die Prämie wird einmal jährlich ausgezahlt.

II. ERTRAGS-, VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

1. Volkswirtschaftliche Rahmendaten

Die deutsche Wirtschaft ist 2013 um 0,4 % gewachsen. Die Länder der Euro-Währung insgesamt erzielten ein negatives Wachstum von 0,3 %. Die Inflation ist im Vergleich zum Vorjahr nochmals leicht gesunken, und zwar auf 1,5 % in Deutschland und auf 1,5 % im Euro-Raum (Quelle: Statistisches Bundesamt). Insgesamt war das Jahr 2013 von starken Preiserhöhungen bei Molkereiprodukten, Fleisch und Energie geprägt.

Der unvermindert harte Preiswettbewerb setzt sich fort, und wir erwarten auch für die nächsten Jahre keine Entlastungen. Entsprechend haben wir auch in 2013 weiter an Effizienz- und Kostenmaßnahmen gearbeitet. Mit einem hohen Exportanteil von über 40 % und der Verteilung unseres Geschäftes auf unsere Marke FRoSTA, Handelsmarken und Foodservice sehen wir uns gut aufgestellt.

2. Entwicklung des Marktes für Tiefkühlkost

In Deutschland wuchs der Umsatz von Tiefkühlkost im Lebensmitteleinzelhandel (LEH) inklusive Harddiscount (Aldi/Lidl/Norma) im Jahr 2013 um 2,5 % auf nun knapp über 6 Mrd. EUR (Quelle: IRI 2013). Damit hat sich das wertmäßige Wachstum im Vergleich zum Vorjahr nahezu verdoppelt. Dieses Wachstum ist vor allem durch Preissteigerungen insbesondere bei Molkereiprodukten, Fleisch und Energie zu erklären. So stieg der Durchschnittspreis pro kg um 2,8 %, und der Absatz sank leicht um 0,3 %. Die FRoSTA AG ist spezialisiert auf die Segmente Fisch, Gerichte, Gemüse und Kräuter sowie Obst, welche ebenfalls sämtlich ein wertmäßiges Wachstum verzeichnen.

Bei Fisch und Gerichten sind ebenfalls die Preissteigerungen maßgeblich für die positive Entwicklung verantwortlich, während die Menge jeweils stagnierte. Bei Gemüse (inkl. Kräuter) jedoch stieg die Menge mit 3,1 % stärker als der Wert (2,9 %) (Quelle: IRI 1–12 2013, LEH inkl. Aldi/Lidl/Norma).

Marktentwicklung	Wert		
	2011	2012	2013
Fertiggerichte	-1,3 %	4,2 %	4,3 %
– davon Komplettgerichte	0,4 %	6,7 %	3,2 %
Fisch	-1,6 %	0,8 %	2,9 %
Gemüse	-2,8 %	-1,1 %	2,9 %
Obst	2,9 %	-3,1 %	4,6 %
Tiefkühlkost (LEH gesamt)	0,7 %	1,3 %	2,5 %

(Quelle: IRI 2013)

Die Marke FRoSTA konnte sich in diesem hart umkämpften Markt mit starken Wettbewerbern im Jahr des 10jährigen Jubiläums des FRoSTA Reinheitsgebots besonders erfreulich entwickeln. Mit einem wertmäßigen Wachstum von 6,8 % zum Vorjahr wuchs die Marke FRoSTA mehr als doppelt so stark wie der Gesamtmarkt und war damit gleichzeitig die schnellstwachsende Marke der etablierten großen Marken im deutschen Markt (Quelle: IRI 2013).

3. Geschäftsverlauf

Im Jahr 2013 haben wir den Umsatz des FRoSTA Konzerns gegenüber dem Vorjahr erstmals seit 2009 wieder leicht steigern können, und zwar um 2 % gegenüber dem Vorjahr. Die Menge ist ebenfalls leicht um 1 % gegenüber dem Vorjahr gewachsen. Die positive Geschäftsentwicklung zeigte sich hauptsächlich im FRoSTA Markengeschäft, im Bereich Foodservice sowie im FRoSTA Markengeschäft in Osteuropa. Die Umsatz- und Mengenentwicklung im inländischen Handelsmarkengeschäft verlief im Wesentlichen stabil.

Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) liegt mit 29,5 Mio. EUR um 8 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 21,5 Mio. EUR.

Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die von 36,5 % im Jahr 2012 auf 37,3 % im Jahr 2013 erhöhte Rohergebnismarge zurückzuführen. Dadurch ist das Rohergebnis gegenüber dem Vorjahr um 5,6 Mio. EUR angestiegen. Diese Steigerung der Marge liegt einerseits daran, dass die profitableren Vertriebsbereiche verstärkt wachsen konnten. Andererseits konnten die Produktionskosten gesenkt und Verbesserungen im Rohwareneinkauf erzielt werden. Der sonstige betriebliche Aufwand lag 5,3 Mio. EUR unter dem Vorjahreswert. Dabei konnten diverse Aufwandspositionen wie Kühlhausmiete, Abfindungen, Instandhaltungen, Verkaufsförderung aber auch Werbung gegenüber dem Vorjahr reduziert werden. Demgegenüber ist der Personalaufwand im Konzern um 2,8 Mio. EUR bzw. 5 % angestiegen.

Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) liegt mit 18,2 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 10,3 Mio. EUR, wobei die Abschreibungen mit 11,3 Mio. EUR nahezu konstant geblieben sind.

Das Finanzergebnis hat sich von – 1,9 Mio. EUR auf – 2,3 Mio. EUR verschlechtert. Dies ist auf eine Abschreibung unserer Beteiligung an der Firma „BIO-FROST Westhof GmbH“ in Höhe von 1,0 Mio. EUR zurückzuführen. Damit liegt das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2013 bei 15,9 Mio. EUR (Vorjahr 8,3 Mio. EUR). Bei Konzernsteuern von 3,9 Mio. EUR (Vorjahr 2,2 Mio. EUR) verbleibt somit ein Nachsteuergewinn von 12,0 Mio. EUR gegenüber einem Vorjahreswert von 6,1 Mio. EUR.

Mit der Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2013 sind wir zufrieden. Denn wir haben unser selbst gestecktes Ziel erreicht, mit der FRoSTA AG wieder zu alter Ertragskraft zurückzukehren.

Das in der Konzernbilanz der FRoSTA AG ausgewiesene Eigenkapital setzt sich jeweils zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

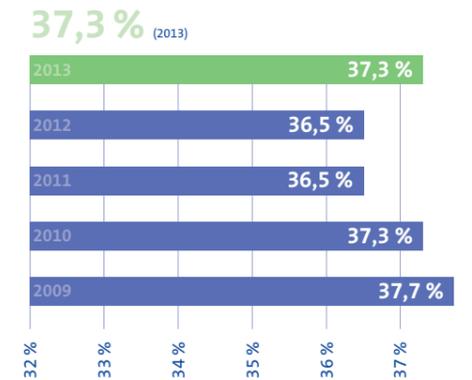
in TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Gezeichnetes Kapital	17.142	17.440
+ Kapitalrücklage	11.709	12.815
+ Gewinnrücklagen	77.919	76.956
+ sonstige Rücklagen	-37	-191
+ Bilanzergebnis	1.618	9.594
Eigenkapital	108.351	116.614
Bilanzsumme	222.363	221.994
Eigenkapitalquote	48,7 %	52,5 %

Die Investitionen lagen mit 8,4 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 7,8 Mio. EUR, aber unter den Abschreibungen. Sie konnten vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 29,9 Mio. EUR (Vorjahr 16,4 Mio. EUR) finanziert werden.

Unsere Bilanzsumme liegt mit 222 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Dabei verringerte sich der Bestand der Vorräte um 5 % auf 63 Mio. EUR, da wir aufgrund der schlechten Gemüseeernte einen geringeren Bestand als im vorangegangenen Jahr an Ernteartikeln im Lager bevorrateten. Das Anlagevermögen liegt mit 6 % unter dem Wert des Jahres 2012. Die Forderungen liegen mit 67 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Ein Teil der Forderungen wird wie in der Vergangenheit auch im Rahmen eines ABS-Programms refinanziert. Am Jahresende 2013 betragen die Barmittel rund 17 Mio. EUR (Vorjahr 10 Mio. EUR).

Finanziert wurde unsere Bilanzsumme neben dem um 8 % von 108 Mio. EUR auf 117 Mio. EUR angestiegenen Eigenkapital durch lang- und kurzfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Dabei haben wir die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von 50 Mio. EUR im Jahr 2012 auf 39 Mio. EUR im

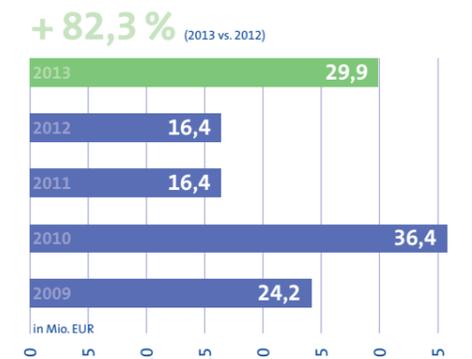
ROHERGEBNISMARGE



ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT



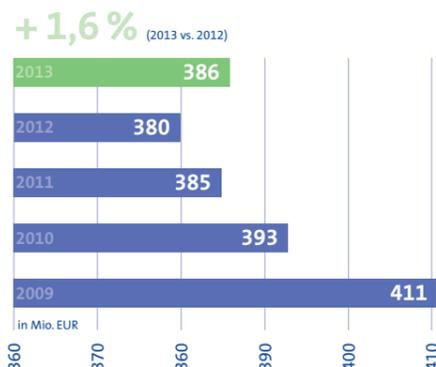
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT



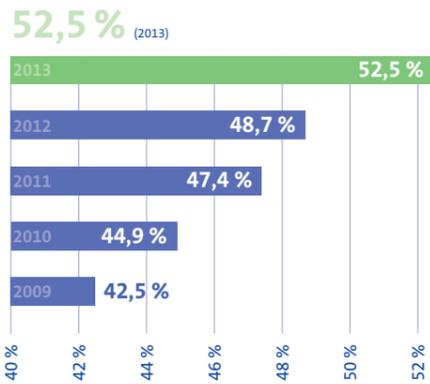
10

11

KONZERNUMSATZ



EIGENKAPITALQUOTE



Jahr 2013 um 22 % zurückführen können. Im Jahr 2013 wurde ein KfW-Kredit mit einer Laufzeit von 10 Jahren in Höhe von 3,8 Mio. EUR neu aufgenommen. Derivate Finanzinstrumente werden im Wesentlichen zur Sicherung von Währungsschwankungen unseres US-Dollar-Bedarfes vorgenommen, den wir zum Einkauf unserer Rohwaren brauchen, die in US-Dollar gehandelt werden.

Durch die Erhöhung des Eigenkapitals stieg die Eigenkapitalquote von 48,7 % auf 52,5 %. Diese Eigenkapitalquote versetzt uns in die Lage, unsere wirtschaftliche Unabhängigkeit auch in schwierigen Zeiten zu bewahren.

4. Segmentberichterstattung

4.1. Entwicklung Geschäftssegment FRoSTA

Das Geschäftssegment FRoSTA (Markengeschäft in Deutschland, Österreich, Polen, Ungarn, Tschechien, Rumänien, Russland, Italien, Handelsmarkengeschäft in Osteuropa, Frankreich und Italien sowie Heimdienstgeschäft in Europa) hat sich in allen Vertriebsregionen positiv entwickelt. So konnten der Umsatz und das Ergebnis gesteigert werden, was im Wesentlichen auf eine verbesserte Kostensituation zurückzuführen ist.

Im zehnten Jahr nach Einführung des FRoSTA Reinheitsgebots konnte sich die Marke FRoSTA in Deutschland sehr positiv entwickeln. FRoSTA war die am stärksten wachsende Marke in der Kategorie Tiefkühlkost (Quelle: IRI 2013).

Die klare Marktführerschaft bei Pfannengerichten konnte leicht ausgebaut werden. Vor allem die neuen vegetarischen Pfannengerichte wuchsen mit + 25 % zum Vorjahr stark. Von allen Marken im Segment der Komplettgerichte konnte nur FRoSTA ein Wachstum verzeichnen (Quelle: IRI 2013).

Besonders starke Nachfrage nach den FRoSTA Gemüse Pfannen ließen diese um über 30,8 % zulegen. Seit drei Jahren wachsen nun die FRoSTA Gemüse Pfannen in dieser Größenordnung. Vor allem die mediterranen Gemüse Pfannen waren sehr beliebt (Quelle: IRI 2013). In diesem sehr hart umkämpften Markt ist dieses nachhaltige Wachstum besonders erfreulich. Wir konnten somit das original FRoSTA Reinheitsgebot neben den Pfannengerichten erfolgreich in die Kategorie Gemüse transferieren.

Die Einführung von FRoSTA Fisch zum Herbst 2013 wurde vom Handel sehr positiv aufgenommen, und es konnte eine sehr breite nationale Distribution erreicht werden. Alle großen Handelsorganisationen führen FRoSTA Fischartikel, und die Vermarktung durch die Händler hat begonnen. Besonders erfreulich ist der gute Start der neuen FRoSTA Schlemmerfilets, die schnell eine zufriedenstellende Umsatzentwicklung verzeichneten (Quelle: IRI 2013).

In Polen zeigt die Einführung des FRoSTA Reinheitsgebots seine Wirkung am Markt. Das gute Wachstum, welches bereits im Herbst 2012 nach der Umstellung des gesamten Sortiments auf das Reinheitsgebot begann, setzte sich über das gesamte Jahr fort. Somit konnte FRoSTA die führende Marktposition vor allem im Fischsegment weiter ausbauen. Der Bereich Foodservice konnte in Polen ebenfalls stark wachsen und leistete einen Beitrag zum guten Ergebnis in Polen.

In Ungarn konzentrierten wir unsere Aktivitäten ebenfalls auf das Markengeschäft und konnten ein sehr erfreuliches Wachstum generieren.

In Rumänien haben wir unseren Zielumsatz verfehlt. Hier waren die gesamtwirtschaftliche Situation sowie die Marktbedingungen in unserem Segment besonders herausfordernd.

Trotz erneuter Schwierigkeiten mit Importeuren konnten wir unser Geschäft in Russland vor allem durch Geschäfte im Bereich Foodservice stabilisieren.

Leicht besser als im Vorjahr verlief unser Geschäft auf dem Balkan. Hier konnten wir erneut zusätzliche Kontrakte für Fisch-Eigenmarken in Serbien, Kroatien und Slowenien generieren, die angespannte gesamtwirtschaftliche Lage in dieser Region beeinflusst hier jedoch das Konsumverhalten.

In Italien konnten wir erneut eine Umsatzsteigerung generieren und damit ein gutes Ergebnis erreichen.

Der Vertriebskanal Heimdienst kämpft zunehmend mit den Angeboten des Lebensmitteleinzelhandels. Lange Öffnungszeiten und eine sehr hohe Anzahl an Verkaufsstätten auch auf dem Land gestalten die Rahmenbedingungen dieses Vertriebskanals besonders herausfordernd, so dass in diesem Bereich bei uns ein Umsatz- und Ertragsrückgang verzeichnet werden musste.

4.2. Entwicklung Geschäftssegment COPACK

Im Geschäftssegment COPACK werden alle Aktivitäten des Handelsmarkengeschäftes mit dem Lebensmitteleinzelhandel in Deutschland, Benelux, der Schweiz, Österreich, Spanien und Großbritannien, den Großverbraucher sowie dem Industriegeschäft, d. h. Business zu Business, dargestellt. Die COPACK Vertriebsseinheiten konnten sich in ihren Vertriebskanälen sehr gut im europäischen Wettbewerbsumfeld behaupten, wobei insbesondere die Entwicklung im Vertriebsbereich Großverbraucher positiv hervorzuheben ist. So konnte in diesem Geschäftssegment der Umsatz leicht, das Betriebsergebnis jedoch deutlich wachsen. Dies liegt in einem gestiegenen Rohertrag und der verbesserten Kostensituation begründet.

5. Der Einzelabschluss der FRoSTA AG

Der Einzelabschluss und der Konzernabschluss der FRoSTA AG sind in der Entwicklung der meisten Bilanz- und GuV-Positionen deckungsgleich. Die wesentlichen Unterschiede zwischen den Abschlüssen ergeben sich aus der Konsolidierung der polnischen Tochtergesellschaft und den unterschiedlichen Rechnungslegungsstandards.

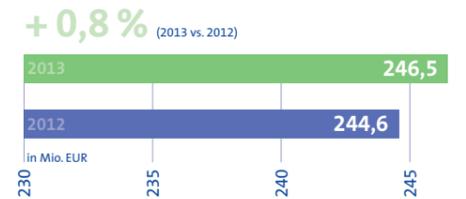
Der Einzelabschluss für die FRoSTA AG wird abweichend vom Konzernabschluss, für den die internationalen Vorschriften nach IFRS maßgebend sind, nach den Bestimmungen des HGB aufgestellt.

Die Umsatzentwicklung der AG ist im Jahre 2013 gegenüber dem Vorjahr um 2 % gestiegen, was im Wesentlichen in der guten Umsatzentwicklung des FRoSTA Markengeschäftes in Deutschland und des Vertriebsbereiches Großverbraucher begründet liegt.

Im Einzelabschluss weisen wir einen Gewinn nach Steuern und bilanziert nach HGB-Grundsätzen von 7,8 Mio. EUR aus. Der Vorjahreswert betrug 4,1 Mio. EUR. Die deutliche Ergebnissteigerung ist im Wesentlichen auf die positive Geschäftsentwicklung der beiden oben genannten profitablen Geschäftsbereiche und die durch Kostensenkungen gestiegenen Roherträge zurückzuführen.

Der Unterschied zwischen HGB-Jahresüberschuss und Konzernjahresüberschuss nach IFRS stellt sich im Einzelnen wie folgt dar:

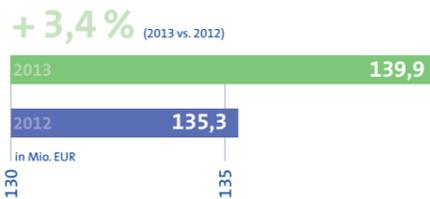
UMSATZERLÖSE COPACK



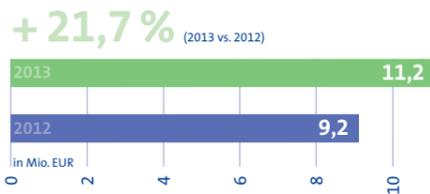
BETRIEBSERGEBNIS (EBIT) COPACK



UMSATZERLÖSE FRoSTA



BETRIEBSERGEBNIS (EBIT) FRoSTA



	TEUR
JAHRESÜBERSCHUSS DER FRoSTA AG FÜR 2013 (HGB)	7.758
Anpassungen IFRS	
Abschreibungen	-2.489
Palettenaufwand	547
Latente Steuern	1.075
Devisen	-141
Übriges	-343
JAHRESÜBERSCHUSS DER FRoSTA AG FÜR 2013 (IFRS)	6.407
Summe der Jahresergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften	5.750
Konsolidierungsbuchungen: Effekte der erfolgswirksamen Konsolidierungsbuchungen	-122
JAHRESÜBERSCHUSS DES FRoSTA KONZERNS 2013	12.035

Die erhöhten Abschreibungen im IFRS-Abschluss ergeben sich aus dem nach IFRS-Regeln höher als im HGB-Abschluss bewerteten Anlagevermögen und den anderen Abschreibungsregeln und Nutzungsdauern.

Der handelsbilanzielle Einzelabschluss bleibt auch weiterhin Basis für die Ausschüttungsbemessung.

Wegen der Ergebnisverbesserung und der gesunden Finanzstruktur wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende in Höhe von 1,00 EUR/Aktie (Vorjahr 0,75 EUR/Aktie) auszuschütten und den verbleibenden Betrag den Rücklagen zuzuführen.

Das Ergebnis des FRoSTA Konzerns vor Steuern in Höhe von 15,9 Mio. EUR wird somit zu 32 % ausgeschüttet und zu 35 % als Steuern abgeführt. 33 % verbleiben im Unternehmen.

	TEUR	Anteil
laufende Unternehmenssteuern	3.875	24 %
Kapitalertragsteuern inkl. Solidaritätszuschlag auf Dividende	1.797	11 %
Summe Steuern	5.672	35 %
Netto-Dividende	5.016	32 %
zum Verbleib im Unternehmen	5.222	33 %
Summe	15.910	100 %

Bei den übrigen Ausführungen des Lageberichtes entsprechen sich – bis auf die konzernspezifischen Besonderheiten – der Einzel- und Konzernabschluss.

6. Die FRoSTA Aktie

Stammdaten der FRoSTA Aktie	
Marktsegment	Entry Standard der Börse Frankfurt
WKN	606900
ISIN	DE0006069008
Nennwert der Aktie	2,56 EUR

Die FRoSTA Aktie hat sich im Laufe des Jahres 2013 wie folgt entwickelt: Der Aktienkurs stand im Januar 2013 bei 15,30 EUR und im Dezember 2013 bei 18,49 EUR. Mit einer Dividendenrendite von über 5 % ist die FRoSTA Aktie eine interessante Geldanlage. Seit Februar 2011 wird die Aktie der FRoSTA AG im Entry Standard der Börse Frankfurt und nicht mehr im regulierten Markt der Börse Berlin gehandelt. Gegen dieses sog. „Downgrading“ haben zwei Aktionäre ein Spruchverfahren eingeleitet, das vom Landgericht und Oberlandesgericht Bremen zurückgewiesen wurde. Die beiden Aktionäre haben gegen dieses Urteil Be-

schwerde eingelegt, die im Jahr 2013 beim Bundesgerichtshof ebenfalls abschlägig entschieden wurde. Damit ist unser damaliger Entschluss rechtskräftig.

KENNZAHLEN ZUR FRoSTA AKTIE	2012	2013
Grundkapital (TEUR)	17.142	17.440
Anzahl Aktien	6.695.900	6.812.598
Eigenkapital Bilanz Konzern (TEUR)	108.351	116.614
Eigenkapital/Aktie (EUR)	16,18	17,12
Börsenkurs zum Jahresende (EUR)	15,60	18,49
Jahreshoch (EUR)	18,30	19,24
Jahrestief (EUR)	15,10	15,00
Umsatz in Stück	260.043	475.897
KGV (Kurs Jahresende/Jahresüberschuss)	16,95	10,45
Ausschüttung/Aktie, Dividende (EUR)	0,75	1,00
Dividendenrendite (Dividende/Jahresschlusskurs)	4,8 %	5,4 %
Jahresüberschuss Konzern (TEUR)	6.083	12.035
Jahresüberschuss/Aktie (EUR)	0,92	1,80
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit Konzern (TEUR)	16.442	29.921
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit/Aktie (EUR)	2,46	4,39

III. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM / INTERNES KONTROLLSYSTEM

Die dargestellten Risiken betreffen sämtliche im Konzern bestehenden Segmente.

Die wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementprozesses im Hinblick auf die Konzernrechnungslegung sind im Folgenden dargestellt. FRoSTA hat ein internes Steuerungs- und Überwachungssystem eingerichtet und mit dessen Durchführung das Konzern-Controlling, die Finanzbuchhaltung, das Debitorenmanagement und die Personalabteilung beauftragt. Prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen bilden die Elemente des Überwachungssystems. Neben manuellen Maßnahmen – wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“ – sind auch maschinelle Kontrollen, die in unser SAP-ERP-System mit dem Analysetool BO integriert sind, wesentlicher Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Die strikte Trennung von Verwaltungs-, Ausführungs-, Abrechnungs- und Genehmigungsfunktionen reduziert die Möglichkeit zu dolosen Handlungen.

Die wichtigste interne Steuerungsgröße der FRoSTA AG ist neben den beiden Profitgrößen „Deckungsbeitrag II“ (nach Vertriebs- und Marketingkosten) und „operatives Ergebnis“ der Return on Investment.

Die internen Audits unserer Qualitätsmanagement-Beauftragten, interne Revisionsprojekte bis hin zum Aufsichtsrat sind in die Tätigkeiten der prozessunabhängigen Überwachungsmaßnahmen eingebunden.

Die Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung wird durch Verfahrensanweisungen und das interne Bilanzierungshandbuch, welche in allen relevanten Konzerngesellschaften Gültigkeit haben, sichergestellt. Die Vorschriften regeln auch die materiellen und formellen Anforderungen an die Abschlusserstellung. Risiken können trotz der Dichte an Regelungen auftreten, z. B. bei Abschluss außergewöhnlicher oder komplexer Geschäfte.

In unser „Risk Management“ sind alle Führungskräfte eingebunden. Es stellt sicher, dass auch in Krisenzeiten frühzeitig Warnsignale gegeben werden.

Unternehmerische Risiken des Marktes tragen wir selbstverständlich selbst. Hierzu gehören Risiken aus der Entwicklung neuer Produkte. Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Unternehmens gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken, übertragen wir soweit wie möglich auf Dritte.

Das Risikomanagementsystem der FRoSTA AG unterliegt einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Im Jahr 2013 hat ein Workshop der Geschäftsleitung stattgefunden, der alle wesentlichen Chancen und Risiken des Unternehmens nochmals aufgenommen und bewertet hat.

IV. RISIKO- UND CHANCENBERICHT

1. Beschaffungsmarkt

Die Produktion von Tiefkühlkost bedingt den Einsatz von unterschiedlichsten Rohwaren, deren Beschaffung starken Schwankungen unterliegen kann. Durch die Kooperation mit strategischen Lieferanten werden diese Schwankungen geglättet und Abhängigkeiten vermieden. Auch unsere eigene Gemüseproduktion ist durch unterschiedliche geographische Lagen gegen starke lokale Witterungseinflüsse, die zu Minderernten führen können, weitgehend abgesichert. Trotzdem sind deutliche Veränderungen der Rohwarenpreise möglich, die je nach Wettbewerbssituation nicht immer zeitnah an die Kunden weitergegeben werden können. Diese Situation bietet Chancen und Risiken. Preisvereinbarungen mit Kunden über eine Gültigkeit von mehr als sechs Monaten erhöhen jedoch unser Risiko/unsere Chance, da wir uns in der Regel nicht entsprechend langfristig mit Rohwaren eindecken können. Soweit es geht versuchen wir deshalb, Kontrakt- und Liefervereinbarungen mit Kunden über den genannten Zeitraum hinaus zu vermeiden. Aus Wettbewerbsgründen gelingt das nicht immer.

Die Qualität der Rohwaren wird durch Auditierungen unserer Lieferanten vor Ort und Eingangskontrollen in unseren Werken geprüft. Die Qualitätskontrollen können aber nicht eine 100%ige Sicherheit für die einwandfreie Qualität der Rohwaren garantieren, da die Nachweisgrenzen für Fremdstoffe immer niedriger werden und es sich bei den Kontrollen nur um Stichproben handelt.

2. Währungssituation

Einen großen Teil dieser Rohwaren bezieht FRoSTA aus internationalen Märkten. Sie werden teilweise in US-Dollar fakturiert. Zur Absicherung des Wechselkurses bedienen wir uns marktüblicher Options- bzw. Termingeschäfte. Die Abwicklung dieser Währungssicherungsgeschäfte ist in einer Verfahrensweisung geregelt, deren Einhaltung durch Controllinginstrumente überwacht wird. Generell führt eine Verschlechterung der EUR/USD-Relation zu einer Verteuerung der Wareneinkäufe und umgekehrt. Die Absicherung der Wechselkursrisiken kann nur im begrenzten Umfang das Risiko von anhaltend steigenden US-Dollar-Kursen kompensieren. Chancen können sich aus fallenden US-Dollar-Kursen ergeben.

3. Absatzmarkt

Die zunehmende Konzentration des Handels führt zu Risiken durch den möglichen Wegfall von Großkontrakten. Dies kann zu einer Unterdeckung von Fixkosten führen. Unsere auf Eigen- und Kundenmarken sowie auf Belieferung von Heimdiensten, Großverbrauchern und Industriekunden beruhende breite Kundenstruktur sichert uns gegen zu starke Schwankungen in Teilmärkten ab. In der Regel beinhalten unsere Kundenverträge keine festen Mengen, sondern lediglich Listungs- und Preisvereinbarungen. Insofern liegt das Risiko bzw. die Chance schwankender Abverkäufe durch die Endverbraucher bei uns.

Das Risiko des Forderungsausfalls begrenzen wir durch Kreditversicherungen mit den üblichen Selbstbeteiligungen, durch ein konsequentes Mahnwesen und durch interne Kreditlimits.

Der Markt für Tiefkühlkost unterliegt ständigen Veränderungen. Wettbewerber können Produktrends schneller aufgreifen oder technologisch einen Vorsprung erlangen. Durch intensive Marktforschung zum Erkennen von Markttrends in enger Zusammenarbeit mit unserer Produktentwicklung können wir mit innovativen Produktkonzepten auf Veränderungen reagieren bzw. Veränderungen am Markt selbst herbeiführen.

Besondere Chancen bieten sich für die FRoSTA AG neben dem Marktwachstum in Deutschland und Westeuropa insbesondere in Osteuropa. Der niedrige durchschnittliche Pro-Kopf-Verbrauch in diesen Ländern und die gute Positionierung von FRoSTA in diesen Märkten bieten hier außergewöhnliche Wachstumschancen.

4. Finanzierung

Unsere Finanzierung ist von Krediten abhängig. Durch die Ausübung alternativer Finanzierungsformen wie z. B. den Forderungsverkauf über Asset Backed Securities, aber auch mit einer ausreichenden Eigenkapitalbasis versuchen wir, die Abhängigkeit der Kreditfinanzierung zu reduzieren und den verschärften Anforderungen durch den Kapitalmarkt zu genügen. Dabei unterliegen wir dem Zinsänderungsrisiko des Kapitalmarktes. Durch den Einsatz langfristiger Kredite bzw. Zinssicherungen (Zinsswaps) begrenzen wir das Zinsrisiko.

5. Rechtliche Risiken

Wesentliche rechtliche Risiken in Form von schwebenden Rechtsstreitigkeiten bestehen nicht. Gegen den Wechsel der FRoSTA Aktie vom Regulierten Markt in den Entry Standard der Börse Frankfurt haben zwei Aktionäre ein Spruchverfahren eingeleitet, das vom Landgericht und Oberlandesgericht Bremen zurückgewiesen wurde. Die beiden Aktionäre haben gegen dieses Urteil Beschwerde eingelegt, die im Jahr 2013 auch vom Bundesgerichtshof abschlägig entschieden wurde.

V. NACHTRAGSBERICHT

Ereignisse nach dem Abschlussstichtag mit Rückwirkung auf das abgelaufene Geschäftsjahr haben sich nicht ergeben.

VI. ZWEIGNIEDERLASSUNGSBERICHT

Die FRoSTA AG hat die folgenden Zweigniederlassungen:

F. Schottke, Bremerhaven
Elbtal Tiefkühlkost, Lommatzsch
Rheintal Tiefkühlkost, Bobenheim-Roxheim

VII. PROGNOSEBERICHT

Wir erwarten, dass der Markt für Tiefkühlkost in den nächsten Jahren weiter im unteren einstelligen Bereich wachsen wird. Wir haben uns für das Jahr 2014 zum Ziel gesetzt, an diesem Wachstum teilzuhaben und darüber hinaus unsere Profitabilität zu steigern. So gehen wir für das Jahr 2014 von einer gegenüber dem Vorjahr leicht steigenden Umsatzentwicklung aus. Gleichzeitig wollen wir die Profitabilität gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich steigern, was durch Kostendisziplin und erhöhtes Wachstum in den profitableren Geschäftsbereichen erzielt werden soll.

In den ersten 11 Wochen des Jahres 2014 verzeichnen wir eine Umsatzentwicklung von + 2 % gegenüber dem Vorjahr. Der Ertrag liegt über dem des Vorjahres. Eines unserer wichtigsten Ziele ist es, die Margensituation durch Preiserhöhungen und Kostensenkungen zu verbessern und insbesondere in den profitablen Geschäftsbereichen verstärkt zu wachsen. Gleichzeitig arbeiten wir weiter daran, insbesondere die Fixkosten den harten Marktverhältnissen anzupassen. Sollten sich die Rahmenbedingungen insbesondere auf der Rohwaren- und Währungsseite nicht verändern, so ist eine Verbesserung der Ertragslage möglich.

Denn wir glauben, personell, finanziell und organisatorisch gut gerüstet zu sein, um mit der schwierigen Marktlage fertig zu werden. Hierbei helfen uns unsere langjährigen guten Beziehungen zu unseren Kunden, Lieferanten und Banken sowie unsere stets leistungsbereiten Mitarbeiter.

Bremerhaven, im März 2014

Der Vorstand

JAHRESABSCHLUSS FRoSTA KONZERN

KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FRoSTA AG	19
KONZERN-BILANZ FRoSTA AG	20
ENTWICKLUNG DES KONZERNANLAGEVERMÖGENS (KONZERNANLAGESPIEGEL) FRoSTA AG	22
KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG FRoSTA AG	24
KONZERNKAPITALFLUSSRECHNUNG FRoSTA AG	25
KONZERNANHANG FRoSTA AG NACH IFRS	26
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	39

	Anhang Tz.	2012 TEUR	2013 TEUR	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	(40)	379.920	386.424	1,7 %
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (i. Vj. Erhöhung des Bestandes)		3.798	-5.069	-233,5 %
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		57	151	164,9 %
4. Sonstige betriebliche Erträge	(41)	9.102	5.764	-36,7 %
5. BETRIEBSLEISTUNG		392.877	387.270	-1,4 %
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-242.675	-231.101	-4,8 %
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-11.491	-11.884	3,4 %
		-254.166	-242.985	-4,4 %
7. ROHERGEBNIS		138.711	144.285	4,0 %
8. Personalaufwand	(42)			
a) Löhne und Gehälter		-47.166	-50.025	6,1 %
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung, davon für Altersversorgung TEUR 62 (i.Vj. TEUR 112)		-8.617	-8.566	-0,6 %
		-55.783	-58.591	5,0 %
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(43)	-11.158	-11.297	1,2 %
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(44)	-61.501	-56.214	-8,6 %
11. BETRIEBSERGEBNIS		10.269	18.183	77,1 %
12. Ergebnis aus Beteiligungen – davon aus assoziierten Unternehmen: TEUR -76 (i. Vj. TEUR 68)		140	-21	-115,0 %
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(45)	255	746	192,5 %
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		-147	-1.105	651,7 %
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(45)	-2.189	-1.893	-13,5 %
16. Finanzergebnis		-1.941	-2.273	17,1 %
17. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		8.328	15.910	91,0 %
18. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(46)	-3.448	-4.887	41,7 %
19. Latente Steuern	(46)	1.203	1.012	-15,9 %
20. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		6.083	12.035	97,8 %
21. Sonstiges Ergebnis				
a) Posten, die nie in den Gewinn oder Verlust umgegliedert werden Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste		0	-50	
b) Posten, die in den Gewinn oder Verlust umgegliedert wurden oder werden können Gewinn und Verluste aus Umrechnung der Abschlüsse ausländischer Tochterunternehmen		1.153	-141	-112,2 %
22. Gesamtergebnis		7.236	11.844	63,7 %
Zurechnung des Gesamtergebnisses an die Eigentümer des Mutterunternehmens		7.236	11.844	63,7 %
Anteile anderer Gesellschafter		0	0	

AKTIVA

	Anhang Tz.	2012 TEUR	2013 TEUR	Veränderung in %
LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
A. ANLAGEVERMÖGEN				
1. Immaterielle Vermögenswerte	(24)	969	763	-21,3 %
2. Sachanlagen	(25)	71.034	68.063	-4,2 %
3. Finanzielle Vermögenswerte	(26)	274	99	-63,9 %
4. Nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	(26)	1.403	301	-78,5 %
		73.680	69.226	-6,0 %
B. AKTIVE LATENTE STEUERN				
	(47)	1.457	1.836	26,0 %
		75.137	71.062	-5,4 %
KURZFRISTIGE VERMÖGENSWERTE				
1. Vorräte	(27)	66.739	63.435	-5,0 %
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(28)	66.277	66.795	0,8 %
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		6	1	-83,3 %
4. Forderungen aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag		818	674	-17,6 %
5. Sonstige Vermögensgegenstände	(29)			
Finanzielle Vermögenswerte		3.217	3.046	-5,3 %
Übrige Vermögenswerte		234	328	40,2 %
6. Finanzmittel		9.935	16.653	67,6 %
		147.226	150.932	2,5 %
BILANZSUMME		222.363	221.994	-0,2 %

20

PASSIVA

	Anhang Tz.	2012 TEUR	2013 TEUR	Veränderung in %
A. EIGENKAPITAL				
1. Gezeichnetes Kapital	(31)	17.142	17.440	1,7 %
2. Kapitalrücklage	(32)	11.709	12.815	9,4 %
3. Gewinnrücklagen	(33)	77.919	76.956	-1,2 %
4. Sonstige Rücklagen	(34)	-37	-191	416,2 %
5. Erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)		1.618	9.594	493,0 %
		108.351	116.614	7,6 %
B. LANGFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN				
1. Rückstellungen für Pensionen	(36)	1.140	939	-17,6 %
2. Sonstige Rückstellungen	(37)	1.884	1.989	5,6 %
3. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(38)	30.271	24.177	-20,1 %
4. Passive latente Steuern	(47)	4.368	3.744	-14,3 %
		37.663	30.849	-18,1 %
C. KURZFRISTIGE RÜCKSTELLUNGEN UND VERBINDLICHKEITEN				
1. Sonstige Rückstellungen	(37)	563	1	-99,8 %
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(38)	19.685	14.905	-24,3 %
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(38)	40.818	42.983	5,3 %
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	(38)	32	0	-100,0 %
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(38)	31	27	-12,9 %
6. Schulden aus laufenden Steuern vom Einkommen und Ertrag		2.070	2.339	13,0 %
7. Sonstige Verbindlichkeiten	(39)			
Finanzverbindlichkeiten		6.443	6.770	5,1 %
Übrige Verbindlichkeiten		6.707	7.506	11,9 %
		76.349	74.531	-2,4 %
BILANZSUMME		222.363	221.994	-0,2 %

21

KONZERNANLAGESPIEGEL FRoSTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2012	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE		
	Stand 1.1.2012 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR	Stand 1.1.2012 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR	Stand 31.12.2011 TEUR
1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE															
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.136	11	267	0	0	13.414	11.866	9	0	570	0	0	12.445	969	1.270
2. SACHANLAGEN															
a. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	76.119	659	1.029	98	0	77.905	43.587	133	0	2.734	0	0	46.454	31.451	32.532
b. Technische Anlagen und Maschinen	130.847	1.094	3.222	153	467	134.849	101.335	522	0	5.218	3	466	106.612	28.237	29.512
c. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.221	64	1.668	4	814	43.143	32.634	38	0	2.635	-3	804	34.500	8.643	9.587
d. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.421	7	1.530	-255	0	2.703	0	0	0	0	0	0	2.703	1.421	1.421
	250.608	1.824	7.449	0	1.281	258.600	177.556	693	0	10.587	0	1.270	187.566	71.034	73.052
3. FINANZANLAGEN	2.470	0	69	0	55	2.484	708	0	48	147	0	0	807	1.677	1.762
	266.214	1.835	7.785	0	1.336	274.498	190.130	702	48	11.304	0	1.270	200.818	73.680	76.084

[22]

KONZERNANLAGESPIEGEL FRoSTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2013	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN						KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERTE		
	Stand 1.1.2013 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR	Stand 1.1.2013 TEUR	Wechselkurs- effekte TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Zugänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Abgänge TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR
1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE															
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13.414	-2	351	0	82	13.681	12.445	-1	0	555	0	81	12.918	763	969
2. SACHANLAGEN															
a. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.905	-116	466	28	44	78.239	46.454	-27	0	2.513	0	43	48.897	29.342	31.451
b. Technische Anlagen und Maschinen	134.849	-192	4.721	2.462	1.654	140.186	106.612	-104	0	5.679	0	1.551	110.636	29.550	28.237
c. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	43.143	-14	1.915	94	1.158	43.980	34.500	-10	0	2.550	0	1.130	35.910	8.070	8.643
d. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.703	-4	986	-2.584	0	1.101	0	0	0	0	0	0	1.101	2.703	2.703
	258.600	-326	8.088	0	2.856	263.506	187.566	-141	0	10.742	0	2.724	195.443	68.063	71.034
3. FINANZANLAGEN															
a. Finanzielle Vermögenswerte	532	0	0	0	109	423	257	0	0	80	0	13	324	99	275
b. nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen	1.952	0	0	0	76	1.876	550	0	0	1.025	0	0	1.575	301	1.402
	2.484	0	0	0	185	2.299	807	0	0	1.105	0	13	1.899	400	1.677
	274.498	-328	8.439	0	3.123	279.486	200.818	-142	0	12.402	0	2.818	210.260	69.226	73.680

[23]

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapitalrücklage TEUR	Gewinnrücklagen TEUR	Sonstige Rücklagen		erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen) TEUR	Eigenkapital TEUR
				versicherungs-mathematisches Ergebnis TEUR	Ausgleichsposten Währungs-umrechnung TEUR		
Stand am 1. Januar 2012	16.920	10.822	75.780	0	-1.190	2.631	104.963
Gezahlte Dividenden						-4.957	-4.957
Ausgabe von Anteilen	222	647					869
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		240					240
Einstellung in Gewinnrücklagen			2.139			-2.139	0
Währungsänderung					1.153		1.153
Konzernjahresüberschuss						6.083	6.083
Stand am 31. Dezember 2012	17.142	11.709	77.919	0	-37	1.618	108.351
Gezahlte Dividenden						-5.022	-5.022
Ausgabe von Anteilen	298	789					1.087
Mitarbeiterbeteiligungsprogramm		317					317
Entnahme aus Gewinnrücklagen			-963			963	0
Währungsänderung					-104		-104
Ergebnisänderung				-50			-50
Konzernjahresüberschuss						12.035	12.035
Stand am 31. Dezember 2013	17.440	12.815	76.956	-50	-141	9.594	116.614

	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR
Konzernjahresüberschuss vor Ertragsteuern	8.328	15.910
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	+11.158	+11.297
Zinserträge	-255	-746
Zinsaufwendungen	+2.189	+1.893
Zunahme/Abnahme der langfristigen Rückstellungen	+402	-96
Ergebnis aus dem Abgang von Vermögenswerten des Anlagevermögens	-5	-92
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	+1.165	+1.173
Gezahlte Zinsen	-2.156	-1.874
Erhaltene Zinsen	+79	+117
Gezahlte Ertragsteuern	-2.583	-4.891
Erhaltene Ertragsteuern	+146	+378
CASHFLOW VOR VERÄNDERUNG WORKING CAPITAL	+18.468	+23.069
Zunahme/Abnahme der kurzfristigen Rückstellungen	+407	-562
Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-2.968	+3.496
Zunahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	+535	+3.918
CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	+16.442	+29.921
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	+61	+50
Einzahlungen aus Fördermitteln	+23	-
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-7.445	-8.088
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-294	-351
CASHFLOW AUS INVESTITIONSTÄTIGKEIT	-7.655	-8.389
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	+869	+1.087
Ausschüttungen an die Gesellschafter	-4.957	-5.022
Einzahlungen aus der Aufnahme von Bankdarlehen	+6.184	+3.800
Auszahlungen für die Tilgung von Bankdarlehen	-11.524	-9.685
Zunahme/Abnahme der Kontokorrentverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	+12	-4.989
CASHFLOW AUS FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT	-9.416	-14.809
Wechselkursbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	+181	-5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	-629	+6.723
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	+10.383	+9.935
FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE	9.935	16.653

FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven

KONZERNANHANG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

Die FRoSTA Aktiengesellschaft (im Folgenden FRoSTA AG) ist eine an der Frankfurter Wertpapierbörse im Entry Standard geführte Aktiengesellschaft nach deutschem Recht. Die FRoSTA AG als Mutterunternehmen und ihre Tochtergesellschaften entwickeln, produzieren und vertreiben Tiefkühlkost in Deutschland und im europäischen Ausland. Die Erzeugnisse werden unter den Eigenmarken FRoSTA, Elbtal und TIKO sowie als Handelsmarken vertrieben. Der Konzern hat seinen Sitz in 27572 Bremerhaven (Deutschland), Am Lunedeich 116. Der Vorstand der FRoSTA AG hat den Konzernabschluss am 18. März 2014 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen und zu erklären, ob er den Konzernabschluss billigt.

1) Grundlagen der Rechnungslegung

Der Konzernabschluss der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2013 wurde in Übereinstimmung mit den Rechnungslegungsstandards des International Accounting Standards Board (IASB) – den International Accounting Standards (IAS) bzw. den International Financial Reporting Standards (IFRS) – aufgestellt, wie sie in der Europäischen Union verpflichtend anzuwenden sind.

Dabei wurden sämtliche zum 31. Dezember 2013 anzuwendenden IAS bzw. IFRS sowie die entsprechenden Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC) bzw. des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) beachtet. Die Anforderungen der vorstehenden Vorschriften wurden erfüllt, so dass der Konzernabschluss der FRoSTA AG ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres vermittelt.

Die Voraussetzungen gemäß § 315a HGB für die Befreiung von der Erstellung eines Konzernabschlusses nach deutschen Rechnungslegungsnormen sind erfüllt. Um die Gleichwertigkeit mit einem nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Konzernabschluss zu erzielen, werden alle über die Regelungen des IASB hinausgehenden gesetzlichen Angabe- und Erläuterungspflichten, insbesondere die Erstellung eines Lageberichts, erfüllt.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2012 in %	Anteil am Kapital 2013 in %
1. COPACK Tiefkühlkost-Produktions GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
2. ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH	Lommatzsch	100,00	100,00
3. Feldgemüse GmbH Lommatzsch	Lommatzsch	100,00	100,00
4. FRoSTA France S.a.r.l.	Boulogne-Billancourt/Frankreich	100,00	100,00
5. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
6. FRoSTA Foodservice GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
7. FRoSTA Italia s.r.l.	Rom/Italien	100,00	100,00
8. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH i. L.	Baden/Österreich	100,00	100,00
9. FRoSTA ČR s.r.o.	Prag/Tschechische Republik	100,00	100,00
10. FRoSTA Sp. z o.o.	Bydgoszcz/Polen	100,00	100,00
11. BioFreeze GmbH	Bremerhaven	100,00	100,00
12. TIKO Vertriebsgesellschaft mbH	Bremerhaven	100,00	100,00

Als Vergleichsperiode wurde der Stichtag zum 31. Dezember 2012 festgelegt.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nicht anderweitig angegeben, sind alle Beträge in Tausend Euro (TEUR) ausgewiesen.

2) Konsolidierung

a) Konsolidierungsgrundsätze

In den Konzernabschluss des FRoSTA Konzerns sind alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die FRoSTA AG direkt oder indirekt die Möglichkeit zur Beherrschung der Finanz- und Geschäftspolitik dieser Gesellschaften hat. Die Abschlüsse dieser Unternehmen werden nach einheitlichen Rechnungslegungsgrundsätzen erstellt.

Die Tochterunternehmen werden nach der Methode der Vollkonsolidierung erfasst, dabei wird der Buchwert der Beteiligung dem anteiligen konsolidierungspflichtigen Eigenkapital des Tochterunternehmens zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile (Erwerbsmethode) nach IFRS 3 gegenübergestellt. Das Eigenkapital ist dabei zwingend nach der Neubewertungsmethode zu ermitteln. Grundsätzlich ist IFRS 3 für sämtliche Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Erstanwendungzeitpunkt (31. Dezember 2005) rückwirkend abzubilden.

Für Unternehmenszusammenschlüsse vor dem Übergangzeitpunkt (1. Januar 2004) werden von der FRoSTA AG gemäß IFRS 1 folgende Erleichterungen in Anspruch genommen:

- IFRS 3 wird nicht für Unternehmenszusammenschlüsse, die vor dem Übergangzeitpunkt (1. Januar 2004) stattgefunden haben, rückwirkend angewendet.
- Somit wird die ursprünglich gewählte Konsolidierungsmethode beibehalten.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischengewinne und -verluste aus konzerninternen Transaktionen wurden erfolgswirksam eliminiert.

b) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden die FRoSTA AG und die folgenden voll konsolidierten Tochterunternehmen einbezogen:

In den Konzernabschluss wurde als assoziiertes Unternehmen nach der Equity-Methode einbezogen:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2012 in %	Anteil am Kapital 2013 in %	Buchwert 2012 TEUR	Buchwert 2013 TEUR
BIO-FROST Westhof GmbH, Wöhrden	45,00	45,00	1.402	301

Die BIO-FROST Westhof GmbH, Wöhrden, betreibt eine Frosterei sowie die Herstellung, den Handel und den Vertrieb von gefroretem Obst und Gemüse aus ökologischem Anbau sowie den Handel mit artverwandten Lebensmitteln. Aufgrund nachhaltig negativer Ertragsprognosen wurde der Beteiligungsansatz auf den beizulegenden Zeitwert TEUR 301 abgewertet.

Zu dieser Gesellschaft werden folgende zusammenfassende Finanzinformationen gegeben:

	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR
Vermögenswerte gesamt	4.285	3.527
Schulden gesamt	2.829	2.241
Nettoreinvermögen	1.456	1.286
Konzernanteil am Nettoreinvermögen	655	579
Umsatzerlöse	4.887	4.251
Jahresergebnis	151	-169
Konzernanteil	68	-76

In den Konzernabschluss wurden im Geschäftsjahr folgende Unternehmen nicht einbezogen, die in ihrer Gesamtheit für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung sind:

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital 2012 in %	Anteil am Kapital 2013 in %
FRoSTA Romania S.R.L.	Bukarest/Rumänien	100,00	100,00
NORDSTERN America Inc.	Seattle/USA	100,00	100,00
FRoSTA Hungary Kft.	Esztergom/Ungarn	100,00	100,00
COPACK Sp. z o.o.	Bydgoszcz/Polen	100,00	100,00
Columbus Spedition GmbH	Bremerhaven	33,33	33,33

c) Umrechnung von Fremdwährungsabschlüssen

Die Vermögenswerte und Schulden von Tochterunternehmen, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, werden zum geltenden Währungskurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Posten der Gewinn- und Verlustrechnung werden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet, da die Umrechnung zu Durchschnittskursen aufgrund geringer Kursschwankungen im Berichtszeitraum eine angemessene Annäherung an die Umrechnungskurse an den Tagen der Geschäftsvorfälle darstellt.

Die aus der Umrechnung resultierenden Währungsdifferenzen werden als Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst.

Die folgenden Wechselkurse wurden bei der Erstellung der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn-und-Verlustrechnung berücksichtigt (Gegenwert für EUR 1):

Stichtagskurs	2012	2013
Polnischer Zloty	4,0928	4,1502
Tschechische Krone	25,121	27,401

3) Erläuterung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

a) Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erlöse aus dem Verkauf von Erzeugnissen und Waren werden erfasst, wenn die geschuldete Lieferung erbracht wurde und der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Kundenkonti und -rabatte sowie Warenrückgaben werden periodengerecht entsprechend den zugrunde liegenden Umsätzen verbucht.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Zinsen werden im Zeitpunkt der Entstehung als Aufwand bzw. Ertrag erfasst.

Dividenden werden zum Ausschüttungszeitpunkt vereinnahmt.

b) Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt.

Immaterielle Vermögenswerte, die eine bestimmbare Nutzungsdauer aufweisen, werden ab dem Zeitpunkt der Bereitstellung

linear über die erwartete wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer in Jahren
Software	4
Lizenzen	4

c) Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und planmäßig linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Kosten selbsterstellter Sachanlagen umfassen alle Einzelkosten sowie alle Gemeinkosten, die im Zusammenhang mit dem Herstellungsvorgang anfallen.

Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen werden erfasst, wenn hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass diese Zuwendungen gewährt und die damit verbundenen Bedingungen erfüllt werden. Sie mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden in dem Geschäftsjahr als Ertrag erfasst, in dem die entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, angefallen sind. Finanzierungskosten werden als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gem. IAS 23 aktiviert. Kosten für die Reparatur von Sachanlagen werden grundsätzlich als Aufwand

behandelt. Eine Aktivierung erfolgt nur dann, wenn die Kosten zu einer Erweiterung oder wesentlichen Verbesserung des Vermögenswertes führen. Die zu aktivierenden Vermögenswerte werden für Zwecke der Abschreibungsbeurteilung getrennten Betrachtungen unterzogen, wenn wesentliche Kostenbestandteile unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern haben.

Bei Vermögenswerten in „finance lease“, bei denen im Wesentlichen alle Risiken und Nutzen im Zusammenhang mit einem Vermögenswert auf den Konzern übergehen, werden diese abzüglich kumulierter Abschreibungen sowie eine entsprechende Verbindlichkeit in Höhe des Marktwertes des Vermögenswertes bzw. des niedrigeren Barwerts der Miet- oder Leasingzahlungen angesetzt.

Die aktivierten Vermögenswerte werden entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Gewinne oder Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens werden in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen konzerneinheitlich über die folgenden wirtschaftlichen Nutzungsdauern:

Nutzungsdauer in Jahren	
Gebäude	25 – 40
Andere Baulichkeiten	12 – 15
Technische Anlagen und Maschinen	7 – 15
EDV-Ausstattung	3 – 7
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 – 13

d) Außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Finanzanlagen

Die FROSTA AG überprüft die Vermögenswerte des Anlagevermögens auf die Notwendigkeit außerplanmäßiger Abschreibungen, sobald Ereignisse oder veränderte Umstände darauf hindeuten, dass dauerhafte Wertminderungen vorliegen („Impairment-Test“). Eine außerplanmäßige Abschreibung wird vorgenommen, falls der zu erwartende Veräußerungserlös bzw. der Kapitalwert der zukünftig erwarteten Zahlungsströme aus den Vermögenswerten kleiner ist als der jeweilige Buchwert des Vermögenswertes.

Sofern eine Ermittlung des erzielbaren Betrages für einzelne Vermögenswerte nicht möglich ist, erfolgt die Bestimmung des Cashflow für die nächst höhere Gruppierung von Vermögenswerten, für die ein derartiger Cashflow ermittelt werden kann. Die Cashflow-Prognose dieser Zahlungsmittel generierenden Einheiten basiert auf dem detaillierten Finanzbudget für die nächsten Jahre sowie der darüber hinaus fortentwickelten Finanzplanung. Die dabei angenommenen Wachstumsraten übersteigen nicht die durchschnittlichen Wachstumsraten des Geschäftsfeldes, in dem die jeweilige Zahlungsmittel generierende Einheit tätig ist. Der Diskontierungssatz basiert auf einer gewichteten durchschnittlichen Kapitalkostenberechnung unter Heranziehung der Fremd-/Eigenkapitalstruktur und beträgt 8,35 % vor Steuern. Bei Wegfall der Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

e) Finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen

Veräußerbare finanzielle Vermögenswerte werden zum Bilanzstichtag mit dem Zeitwert bzw., sofern dieser nicht zu ermitteln ist, mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

f) Vorräte

Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie der Handelswaren wurden nach der Durchschnittsmethode ermittelt und ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich der Anschaffungsnebenkosten. Die Herstellungskosten beinhalten neben den direkt zurechenbaren Einzelkosten auch dem Produktionsprozess zuzurechnende Gemeinkosten einschließlich angemessener Abschreibungen auf Fertigungsanlagen unter der Annahme einer Normalauslastung. Fremdkapitalzinsen werden nicht in die Bewertung der Vorräte einbezogen, sondern in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie anfallen.

Abwertungen für Bestandsrisiken werden in angemessenem und ausreichendem Umfang vorgenommen. Soweit erforderlich wird der niedrigere realisierbare Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte Verkaufspreis im gewöhnlichen Geschäftsverkehr abzüglich geschätzter Fertigungs- und Verkaufskosten.

Bei Wegfall der Gründe, die zu einer Wertminderung der Vorräte geführt haben, wird eine entsprechende Wertaufholung vorgenommen.

g) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Vermögenswerte werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und bei der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) wird über notierte Preise (Stufe 1) auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte ermittelt. Als aktiver Markt für die Vermögenswerte wird der Absatzmarkt herangezogen. Ausfallrisiken sind, soweit nicht durch Versicherungen abgedeckt, durch ausreichende Wertberichtigungen berücksichtigt.

h) Finanzmittel

Die Kassenbestände und Bankguthaben sind zum Nennwert bilanziert.

i) Rückstellungen für Pensionen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen ermittelt. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt dabei auf Basis von Pensionsgutachten. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen wird durch Diskontierung der geschätzten künftigen Zahlungen der laufenden Leistungen bestimmt. Der Rechnungszinssatz orientiert sich hierbei an erstklassigen festverzinslichen Industrieanleihen vergleichbarer Laufzeit am Bewertungsstichtag. Währung und Fristigkeit der Anleihen sollen Währung und geschätzter Fälligkeit der verdienten Pensionsansprüche entsprechen.

Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand erfasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird bei den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden in den sonstigen Rücklagen erfasst. Ein Pensionsfonds besteht nicht.

j) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren rechtlichen und faktischen Verpflichtungen des Konzerns gegenüber Dritten, deren Erfüllung wahrscheinlich ist und deren Höhe zuverlässig eingeschätzt werden kann. Die Rückstellungen werden entsprechend IAS 37 mit dem erwarteten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Zu den langfristig fälligen Leistungen an Arbeitnehmer zählen die Jubiläumsgelder und Altersteilzeitverpflichtungen. Jubiläumsrückstellungen werden nach IAS 19 mit dem Anwartschaftsbarwertverfahren bewertet. In jedem Jahr ist der Barwert der bis zum Stichtag erworbenen Ansprüche zurückzustellen. Rückstellungen zur Altersteilzeit haben ebenfalls zum Barwert zu erfolgen. Vorhandenes Planvermögen ist mit den Rückstellungen zur Altersteilzeit zu verrechnen, wobei das Planvermögen mit dem beizulegenden Zeitwert zu bewerten ist.

Langfristige Rückstellungen werden auf der Grundlage entsprechender Marktzinssätze mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für Restrukturierungen werden nur berücksichtigt, sofern zum Bilanzstichtag eine hinreichende Konkretisierung der beabsichtigten Maßnahmen erfolgt ist und diese Maßnahmen kommuniziert worden sind.

k) Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten werden bei der Erstbewertung zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten und in der Folgebewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Der beizulegende Zeitwert (Transaktionspreis) wird über notierte Preise (Stufe 1) auf aktiven Märkten für identische Verbindlichkeiten ermittelt. Als aktiver Markt für die Verbindlichkeiten wird der Beschaffungsmarkt herangezogen.

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zu Stichtagskursen umgerechnet. Kursgesicherte Positionen in fremder Währung werden ebenfalls mit dem Stichtagskurs bewertet.

l) Latente Steuern

Gemäß IAS 12 (Ertragsteuern) werden aktive und passive latente Steuern für alle temporären Abweichungen von Aktiva und Passiva zwischen Steuer- und Handelsbilanz und für die künftige Nutzung steuerlicher Verlustvorträge gebildet. Zur Berechnung werden die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze angewendet. Aktive latente Steuern werden nur insoweit ausgewiesen, als es wahrscheinlich ist, dass diese gegen zukünftig zu versteuerndes Einkommen genutzt werden können.

m) Derivative Finanzinstrumente

Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps
An derivativen Finanzinstrumenten können Devisentermin- und -optionsgeschäfte sowie Zinsswaps und Zinscaps genutzt werden. Diese werden nur mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen. Der Einsatz dieser Geschäfte erfolgt strikt nach Maßgabe einer FROSTA internen Verfahrensweisung und unterliegt strengen internen Kontrollen. Diese Geschäfte werden nur abgeschlossen zur Absicherung des operativen Geschäfts und der damit verbundenen Finanzierungsvorgänge. Abgesichert werden im Wesentlichen USD-Bedarfe, die sich dadurch ergeben, dass FROSTA einen Teil seiner benötigten Rohwaren in dieser Währung einkauft, ohne dass USD-Einnahmen dem gegenüberstehen.

Bei Devisentermingeschäften wird ein festgelegter USD-Betrag zu einem vereinbarten Kurs und Termin gekauft. Dadurch wird das Risiko gemindert, dass das Unternehmen eventuell ungünstigere USD-Kaufkurse nutzen muss, was den Rohwareneinkauf in USD verteuern würde. Abgeschlossene Devisentermingeschäfte bieten allerdings keinerlei Möglichkeiten, wenn die Entwicklung auf den Devisenmärkten zu günstigeren USD-Kaufkursen führt.

Bei Devisenoptionsgeschäften erhält das Unternehmen das Recht, einen festgelegten USD-Betrag zu einem vereinbarten Kurs und Termin zu kaufen. Wenn sich die USD-Kaufkurse nach Abschluss für das Unternehmen ungünstiger entwickeln, kann der vereinbarte USD-Betrag zu dem abgeschlossenen USD-Kaufkurs gekauft werden. Entwickeln sich die USD-Kaufkurse günstiger, muss das abgeschlossene Optionsgeschäft nicht ausgeübt werden. Die benötigten USD-Beträge können auf dem günstiger gewordenen Markt beschafft werden. Mit Devisenoptionsgeschäften kann FROSTA das Risiko eines teurer werdenden USD senken, ohne auf die Partizipation an günstiger werdenden USD-Kursen zu verzichten. Für diese Flexibilität sind allerdings Gebühren zu entrichten, die bei Abschluss eines Devisenoptionsgeschäftes fällig werden.

Die Zinssicherungsinstrumente werden zur Absicherung mittel- und langfristiger variabler Finanzierungen genutzt.

Schließt das Unternehmen mit einer Bank einen Zinsswap ab, dann zahlt es während eines vereinbarten Zeitraumes zu bestimmten regelmäßigen Zeitpunkten einen festen Zinssatz für einen festgelegten Betrag an die Bank. Von der Bank erhält es zu den gleichen Zeitpunkten einen variablen Zinssatz (Referenzzinssatz wie z.B. Euribor) für den festgelegten Betrag. Unabhängig davon, wie der Marktzins (und somit der Referenzzinssatz) sich während des vereinbarten Zeitraumes entwickelt, für das Unternehmen kann er nicht schlechter werden als der feste Zinssatz.

Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zu späteren Zeitpunkten werden sie zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Die Ermittlung der Zeitwerte wird von den Banken vorgenommen und erfolgt anhand von Marktnotierungen.

Alle derivativen Finanzinstrumente werden als eigenständige Derivate behandelt, d. h. alle entstehenden Gewinne und Verluste, die sich aus der Entwicklung der Zeitwerte ergeben, werden sofort ergebniswirksam berücksichtigt.

18 Umfang und Marktwerte der Derivate setzen sich wie folgt zusammen:

Finanzinstrument	Art	31.12.2012		31.12.2013	
		Nennbetrag TEUR	Zeitwert TEUR	Nennbetrag TEUR	Zeitwert TEUR
Devisentermingeschäfte	Kauf TUSD	32.856	-579	30.553	-870
	Verkauf TGBP	928	8	2.088	-12
Devisenwapgeschäfte	Kauf TUSD	1.434	7	1.020	-10
	Verkauf TGBP	129	0	542	-6
Zinsswaps	Darlehen TEUR	20.641	-1.315	13.583	-693

Als Nennbetrag eines derivativen Sicherungsgeschäftes wird die rechnerische Bezugsgröße bezeichnet, aus der sich die Zahlungen ableiten. Sicherungsgegenstand und Risiko sind nicht der Nennbetrag selbst, sondern nur die darauf bezogenen Preisänderungen.

Der Marktwert entspricht dem Betrag, der zum Stichtag bei der unterstellten Auflösung des Sicherungsgeschäfts zu bezahlen oder zu bekommen wäre. Da es sich bei dem Sicherungsgeschäft nur um marktübliche handelbare Finanzinstrumente handelt, wird der Zeitwert anhand von Marktnotierungen ermittelt. Es wird kein Hedge Accounting angewendet.

Der positive Marktwert der Finanzinstrumente wird unter den sonstigen Vermögenswerten und der negative Marktwert unter den übrigen Verbindlichkeiten gezeigt. Da die zu Grunde liegenden Kontrakte mit bonitätsmäßig einwandfreien Banken abgeschlossen wurden, existieren keine Kreditrisiken für diese Finanzinstrumente.

Die Fälligkeiten der Zinssicherungsinstrumente zum 31. Dezember 2012 und zum 31. Dezember 2013 stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Innerhalb eines Jahres	7.056	6.805
Zwischen einem und fünf Jahren	13.335	6.778
Über fünf Jahre	250	0
Gesamt	20.641	13.583

19 n) Mitarbeiteraktienprogramm
Jedes Jahr können die Mitarbeiter/innen und Pensionäre der FRoSTA AG eine begrenzte Anzahl von neuen Aktien zum festen Vorzugspreis erwerben. Der Unverfallbarkeitszeitpunkt entspricht dem Kaufzeitpunkt.

Es gibt drei unterschiedliche Kaufpreise je Aktie, abhängig von den Sperrfristen von 1 bzw. 4 Jahren, nach denen die Wertpapiere weiterveräußert werden können.

Die Mitarbeiter müssen sich innerhalb eines Monats für die Annahme des Angebotes entscheiden.

Gemäß IFRS 2 ist der „fair value“ der Aktien unter Berücksichtigung der vereinbarten Sperrfristen zu ermitteln. Der Kaufpreis wird dem Börsenkurs zum Kaufzeitpunkt gegenübergestellt, und die daraus resultierende Differenz abzüglich eines Abschlags für die Sperrfrist wird als Personalaufwand erfasst und der Kapitalrücklage gutgeschrieben.

20 o) Zeitwerte der Finanzinstrumente
Die Zeitwerte der Finanzinstrumente werden auf Basis entsprechender Marktwerte oder Bewertungsmethoden bestimmt (Stufe 1). Flüssige Mittel und andere kurzfristige originäre

Finanzinstrumente entsprechen den Zeitwerten der zu den jeweiligen Stichtagen bilanzierten Buchwerte.

Bei langfristigen Rückstellungen und Verbindlichkeiten erfolgt die Bestimmung des Zeitwertes auf der Basis der erwarteten Zahlungsströme unter Anwendung der zum Bilanzstichtag gültigen Referenzzinssätze. Die derivativen Finanzinstrumente wurden auf Grundlage der am Bilanzstichtag bestehenden Fremdwährungsterminkurse sowie Referenzzinssätze ermittelt.

21 p) Transaktionen in Fremdwährung
Einkäufe und Verkäufe in Fremdwährungen werden mit dem zum Zeitpunkt der Transaktion geltenden Tageskurs umgerechnet. Vermögenswerte und Schulden in Fremdwährung werden mit dem Wechselkurs zum Bilanzstichtag in die funktionale Währung des Konzerns umgerechnet. Die aus den Umrechnungen entstandenen Kursgewinne und -verluste werden ergebniswirksam erfasst.

22 q) Verwendung von Schätzungen
Die Aufstellung des IFRS-Konzernabschlusses erfordert Schätzungen und Annahmen, die Einfluss auf den Ausweis von Vermögenswerten und Schulden, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen haben.

Wesentliche Schätzungen und Annahmen sind insbesondere hinsichtlich der Festlegung der Abschreibungsdauern, der versicherungsmathematischen Parameter bei der Bewertung der Pensions-, Jubiläums- und Altersteilzeitrückstellungen sowie der Realisierbarkeit aktiver latenter Steuern getroffen worden. Die tatsächlichen Beträge können von den Beträgen, die sich aus Schätzungen und Annahmen ergeben, abweichen. Änderungen werden zum Zeitpunkt einer besseren Erkenntnis erfolgswirksam berücksichtigt.

23 4) Anwendung weiterer IAS- und IFRS-Standards
Neue, derzeit gültige Anforderungen
Die EU hat eine Änderung zu IAS 1 (Darstellung von Posten des sonstigen Ergebnisses), die zum 01. Juli 2012 verpflichtend anzuwenden ist, übernommen.

Eine weitere Änderung betrifft IFRS 1 (Darlehen der öffentlichen Hand) und IFRS 7 (Angaben-Saldierungen von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden). Daneben sind die Standards IFRS 10 (Konzernabschlüsse), IFRS 11 (gemeinsame Vereinbarungen), IFRS 12 (Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen), IFRS 13 (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts), IAS 19 (Leistungen an Arbeitnehmer), IAS 27 (Einzelabschlüsse) und IAS 28 (Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen) ab dem 01. Januar 2013 verpflichtend anzuwenden.

Zukünftige Anforderungen
Die EU hat weitere Standards im Jahr 2013 übernommen, die zum 31. Dezember 2013 noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Dies betrifft Änderungen zu IAS 32 (Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden), Änderungen zu IFRS 10, IFRS 12 und IAS 27 (Investmentgesellschaften) und Änderungen zu IAS 36 (Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht finanzielle Vermögenswerte) sowie IFRIC 21 (Abgaben), welche ab dem 01. Januar 2014 erstmalig anzuwenden sind. Der Standard IFRS 9 (Finanzinstrumente) in der Fassung von 2009/2010 ist ab dem 01. Januar 2015 verpflichtend anzuwenden. IFRS 9 (2009) führt neue Anforderungen für die Einstufung und Bewertung finanzieller Vermögenswerte ein. Nach IFRS 9 (2009) werden finanzielle Vermögenswerte auf Grundlage des Geschäftsmodells, in dessen Rahmen sie gehalten werden, und der Eigenschaften ihrer vertraglichen Cashflows eingestuft und bewertet. IFRS 9 (2010) führt ergänzende Veränderungen in Bezug auf finanzielle Verbindlichkeiten ein. Derzeit läuft ein Projekt des IASB zur Durchführung begrenzter Änderungen hinsichtlich der Einstufungs- und Bewertungsanforderungen des IFRS 9 und hinsichtlich der Einführung neuer Anforderungen in Bezug auf die Wertminderung finanzieller Vermögenswerte und die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Der Konzern beabsichtigt keine frühzeitige Anwendung dieser Standards. Der Vorstand erwartet grundsätzlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der FRoSTA AG in der Periode der erstmaligen Anwendung. Allerdings werden die Anhangsangaben voraussichtlich umfangreicher und die Gliederung gegebenenfalls angepasst.

5) Erläuterungen zur Konzernbilanz
24 a) Immaterielle Vermögenswerte
Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Konzernanlagespiegel (Anlage zum Anhang) dargestellt. Der Anteil der ausländischen Tochterunternehmen am Restbuchwert zum 31.12.2013 beträgt TEUR 33 (i. Vj. TEUR 51).

Im FRoSTA Konzern sind Entwicklungskosten nicht aktiviert worden, da der zukünftige wirtschaftliche Nutzen nicht zuverlässig bestimmt werden kann, solange die Produkte noch nicht der Markteinführung unterlegen haben. Die Aufwendungen der Produktentwicklung für das Geschäftsjahr 2013 betragen TEUR 1.406 (i. Vj. TEUR 1.493).

25 b) Sachanlagen
Hinsichtlich der Entwicklung der Sachanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Der Anteil der Sachanlagen am Restbuchwert zum 31.12.2013, die außerhalb von Deutschland und im Wesentlichen in Polen belegen sind, beträgt TEUR 12.861 (i. Vj. TEUR 13.450). Im Geschäftsjahr mindern erhaltene Investitionszuschüsse sowie Investitionszulagen die Anschaffungskosten um TEUR 6.315 (i. Vj. TEUR 7.579). Aufgrund der aus heutiger Sicht zukünftig erwarteten Ergebnisbeiträge wurden im Geschäftsjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen berücksichtigt. In vorangegangenen Geschäftsjahren wurden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung erfolgt eine Zuschreibung maximal auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Dieser Zuschreibungswert beträgt zum 31.12.2013 TEUR 1.487 (i. Vj. TEUR 1.762). Im Berichtsjahr wurden keine Fremdkapitalkosten gem. IAS 23 aktiviert.

26 c) Finanzielle Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen
Hinsichtlich der Entwicklung der finanziellen Vermögenswerte und nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wird auf den Konzernanlagespiegel verwiesen. Für die nicht konsolidierten Anteile an Tochterunternehmen erfolgt der Wertansatz zum Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten. Auf die Beteiligung an einem assoziierten Unternehmen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 1.025 vorgenommen. Die Abschreibungen erfolgten im Periodenergebnis. Die Abschreibungen wurden aufgrund der Ertragslage und der Ertragsaussichten vorgenommen. Auf die sonstigen Ausleihungen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen in Höhe von TEUR 80 (i. Vj. Zuschreibung TEUR 48) vorgenommen und im Periodenergebnis erfasst. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Darlehensforderungen uneinbringlich sind. Die nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen wurden in der Konzernbilanz sowie im Konzernanlagespiegel im Berichtsjahr gesondert ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

27 d) Vorräte
Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Roh-, Hilfs- u. Betriebsstoffe	26.561	27.555
Unfertige Erzeugnisse	18.244	15.011
Fertige Erzeugnisse und Waren	21.846	20.349
Geleistete Anzahlungen	88	520
Vorräte	66.739	63.435

Es wurde, soweit dies erforderlich war, der niedrigere Nettoveräußerungswert unter Berücksichtigung noch anfallender Vertriebs- und Herstellungskosten angesetzt. Die Buchwerte der Vorräte, welche zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt wurden, betragen im Berichtsjahr 2013 TEUR 252. Die im Aufwand erfassten Wertminderungen auf Vorräte betragen TEUR 266 (i. Vj. TEUR 351).

28 e) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	66.675	67.249
Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-398	-454
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.277	66.795

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

TEUR	2012	2013
Stand Wertberichtigungen 1. Januar	345	398
Kursdifferenzen	1	-1
Zuführungen	86	86
Verbrauch	-19	0
Auflösungen	-15	-29
Stand Wertberichtigungen 31. Dezember	398	454

Die Aufwendungen für die vollständige Ausbuchung von Forderungen basieren auf Zahlungsausfällen und belaufen sich auf TEUR 113 (i. Vj. TEUR 26). Die Erträge aus dem Eingang von ausbuchten Forderungen betragen TEUR 29 (i. Vj. TEUR 15).

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthaltene Risiken:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Weder überfällige noch wertberichtigte Forderungen	62.860	63.170
Überfällige Forderungen, die nicht einzelwertberichtigt sind		
Weniger als 30 Tage	3.071	3.387
30 bis 60 Tage	213	92
Mehr als 60 Tage	133	146
Gesamt überfällige Forderungen	3.417	3.625
Buchwert (netto)	66.277	66.795

Im Rahmen von Asset Backed Securities-Geschäften (ABS) wurden Forderungen in Höhe von TEUR 6.496 verkauft. Aufgrund der Struktur des Vertrages ist das wirtschaftliche Eigentum an den Forderungen bei FRoSTA verblieben. Die aus der Vorfinanzierung des Forderungseinzugs resultierenden Verbindlichkeiten sind unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen.

Bei Asset Backed Securities-Geschäften werden Forderungen an eine Zweckgesellschaft aus der Finanzbranche verkauft. Diese Gesellschaft platziert diese Forderungen am Kapitalmarkt. Der Preis für die Forderungen orientiert sich an dem Nennwert der Forderungen, verringert um die zu erwartenden Abzüge. Gleichzeitig wird für die Zeit bis zum Zahlungseingang eine variable Zinszahlung fällig, die sich an dem Zinssatz für kurzfristige Finanzierungen orientiert. Den Forderungseinzug betreibt die FRoSTA AG als Service Provider für die Zweckgesellschaft. Es besteht das Risiko, dass die Forderungen nicht mehr am Kapitalmarkt platziert werden können. Die Zweckgesellschaft hat sich jedoch für jeweils ein Jahr zum Ankauf der Forderungen verpflichtet.

f) Sonstige Vermögenswerte

Die sonstigen Vermögenswerte gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Debitorische Kreditoren	207	142
Mitarbeiter	54	30
Umsatz- und Verbrauchssteuern	1.908	1.781
Übrige finanzielle Vermögenswerte	1.048	1.093
Finanzielle Vermögenswerte	3.217	3.046
Abgrenzungen	234	328
Übrige Vermögenswerte	234	328
Sonstige Vermögenswerte	3.451	3.374

Für die sonstigen Vermögenswerte wurden keine Ausfallrisiken identifiziert.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Unter den übrigen Vermögenswerten wird ein aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung in Höhe von TEUR 33 (i. Vj. TEUR 143) ausgewiesen.

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Beizulegender Zeitwert des angelegten Vermögens	333	219
Anschaffungskosten des angelegten Vermögens	326	212

Für weitere Erläuterungen verweisen wir auf Tz. 37.

g) Eigenkapital

Die Veränderung des Konzerneigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung dargestellt.

Die Mindestkapitalanforderungen sind erfüllt.

Es wird eine überdurchschnittliche Eigenkapitalquote angestrebt. Die Erreichung soll durch Eigenfinanzierung erfolgen und wird auch durch die Ausgabe von Mitarbeiteraktien unterstützt.

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt TEUR 17.440. Bei einer Anzahl von 6.812.598 Aktien besteht ein rechnerischer Anteil in Höhe von EUR 2,56 je Aktie. Der Vorstand hat am 27. September 2013 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft durch Ausgabe von 108.642 Inhaberaktien aus dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm und 8.056 Inhaberaktien gemäß Tantiememodell um insgesamt TEUR 299 auf TEUR 17.440 zu erhöhen. Die Ausgabe der Inhaberaktien gemäß Tantiememodell erfolgte zum Tageskurs am Übertragungstag. Der Bezugspreis betrug TEUR 127 (siehe Tz. 35).

Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 17. Juli 2018 befristetes genehmigtes Kapital von TEUR 201 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der FRoSTA AG oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 17. Juli 2018 befristetes genehmigtes Kapital von TEUR 5.000 zur Kapitalerhöhung aus Geldeinlagen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und die Personalaufwendungen aus dem Mitarbeiteraktienprogramm.

Gewinnrücklagen und erwirtschaftetes Konzerneigenkapital (ohne Gewinnrücklagen)

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Das erwirtschaftete Konzerneigenkapital umfasst die in der laufenden Periode erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht in die Rücklagen eingestellt wurden.

Nach dem Aktiengesetz bemisst sich die an die Aktionäre ausschüttbare Dividende nach dem im Jahresabschluss der FRoSTA AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Dieser beläuft sich zum 31. Dezember 2013 auf TEUR 7.758 (i. Vj. TEUR 5.022).

Die Hauptversammlung hat am 07. Juni 2013 beschlossen, aus dem Bilanzgewinn der FRoSTA AG zum 31. Dezember 2012 eine Dividende in Höhe von EUR 0,75 je Aktie (TEUR 5.022) zu zahlen.

Der Vorstand der FRoSTA AG schlägt für das Jahr 2013 vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung eine Dividende von EUR 1,00 je Aktie vor.

Sonstige Rücklagen

Die sonstigen Rücklagen umfassen als Ausgleichsposten die Unterschiede aus der Währungsumrechnung bei Tochterunternehmen, die in einer anderen Währung als die der Konzernmutter bilanzieren. Hauptsächlich resultiert der Bewertungsunterschied aus der Beteiligung an der FRoSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen,

deren Jahresabschluss in Polnischen Zloty erstellt wird. Der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung beträgt zum Bilanzstichtag TEUR -141 (i. Vj. -37). Außerdem werden in den sonstigen Rücklagen ab dem 31. Dezember 2013 die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von TEUR 50 erfasst.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Die FRoSTA AG hat ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie ihren Pensionären die Möglichkeit geboten, FRoSTA-Aktien zu einem Vorzugspreis zu erwerben. Es wird zwischen drei Angeboten unterschieden, die unterschiedliche Sperrfristen und eine limitierte Kaufmöglichkeit pro Mitarbeiter bzw. Pensionär aufweisen.

Folgende Aktienkäufe wurden getätigt:

TEUR	2012	2013
Angebot 1 – Stückzahl	35.576	50.112
Ausgabepreis (EUR)	8,00	7,65
Börsenkurs (EUR)	16,00	15,30
geschätzter Marktpreis (EUR)	10,67	10,22
Differenz (EUR)	2,67	2,57
Wert (TEUR)	96	129
Angebot 2 – Stückzahl	25.465	44.170
Ausgabepreis (EUR)	12,00	11,45
geschätzter Marktpreis (EUR)	14,67	14,03
Differenz (EUR)	2,67	2,57
Wert (TEUR)	68	113
Angebot 3 – Stückzahl	13.412	14.360
Ausgabepreis (EUR)	5,00	5,00
geschätzter Marktpreis (EUR)	10,67	10,22
Differenz (EUR)	5,67	5,22
Wert (TEUR)	76	75
Gesamt (TEUR)	240	317

Der Unterschied zwischen dem zum Gewährungszeitpunkt bestehenden geschätzten Marktpreis der FRoSTA Aktie und dem reduzierten Preis, den die Mitarbeiter zahlen, wird als Personalaufwand erfasst. Der geschätzte Marktpreis wurde aus dem Börsenkurs zum Verkaufszeitpunkt unter Einbeziehung eines Abschlags aufgrund der jeweiligen Sperrfrist abgeleitet.

Anteilsbasierte Vergütungen

Die Gesellschaft hat für Mitarbeiter der Führungsebene der Gesellschaft und ihrer Tochterunternehmen ein Tantiememodell aufgelegt, das die Vergütung in der Abgabe von Aktien der Gesellschaft vorsieht. Die Anzahl der zu übertragenden Aktien bestimmt sich nach einer leistungsorientierten Formel, mit der die Mitarbeiter entsprechend dem Grad der Zielerreichung des Konzerns und der persönlichen Zielerreichung sowohl nach qualitativen als auch quantitativen Kriterien entlohnt werden.

TEUR	2012	2013
Für das vorhergehende Geschäftsjahr ausgegebene Aktien	12.259	8.056

h) Pensionsverpflichtungen

Rückstellungen für Pensionen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen aufgrund von Einzelzusagen an ehemalige Mitarbeiter des FRoSTA Konzerns sowie für deren Hinterbliebene gebildet.

Die Versorgungssysteme innerhalb des Konzerns sind ausschließlich leistungsorientiert (defined benefit plans).

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierte Altersversorgung erfolgt nach IAS 19 auf der Grundlage versicherungsmathematischer Annahmen.

In den Geschäftsjahren 2012 und 2013 wurden die folgenden Parameter angewendet:

	2012	2013
Rechnungszins	3,80 %	3,50 %
Gehaltstrend	2,00 %	2,00 %
Rententrend	2,00 %	2,00 %

Die versicherungsmathematischen Annahmen hinsichtlich der Lebenserwartung basieren auf den „Richttafeln 2005G“ von Dr. Klaus Heubeck.

In 2012 und 2013 entstanden folgende Aufwendungen:

TEUR	2012	2013
Versicherungsmathematische Verluste	69	0
Sonstiger Pensionsaufwand	0	61
Personalaufwand	69	61
Zinsaufwand	26	25
Pensionsaufwand	95	86

Die in der Bilanz erfasste Nettoverpflichtung hat sich folgendermaßen entwickelt:

TEUR	2012	2013
Rückstellung 1. Januar	1.132	1.140
Pensionsaufwand	95	86
Zahlungen an Pensionäre	-87	-337
Versicherungsmathematische Verluste	0	50
Rückstellung 31. Dezember	1.140	939

Die Anzahl der Begünstigten, die Pensionsleistungen erhalten haben, beläuft sich auf 18 Personen. Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden ab dem Berichtsjahr 2013 in den sonstigen Rücklagen erfasst. Bei Anwendung dieser Methode hätten sich in 2012 die sonstigen Rücklagen aufgrund der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste um TEUR -69 auf TEUR -106 vermindert.

i) Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	Stand 01.01.2013	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
Jubiläen	1.796	200	0	350	1.946
Langfristige sonstige Rückstellungen	1.796	200	0	350	1.946
Abfindungen	563	538	25	1	1
Kurzfristige sonstige Rückstellungen	563	538	25	1	1
Sonstige Rückstellungen	2.359	738	25	351	1.947

TEUR	Stand 01.01.2013	Inanspruchnahme	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.2013
Altersteilzeit	278	88	19	57	228
Planvermögen	333	127	0	13	219

Da das Planvermögen pro Altersteilzeitverpflichtung zugeordnet ist, kam es wegen des Einzelbewertungsgrundsatzes sowohl zu einem Überhang des Vermögens in Höhe von TEUR 33 als auch zu einer Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 42.

j) Verbindlichkeiten

TEUR	Gesamt-betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	1 – 5 Jahre	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	39.082 (49.956)	14.905 (19.685)	19.005 (24.658)	5.172 (5.613)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	42.983 (40.818)	42.983 (40.818)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr)	0 (32)	0 (32)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	27 (31)	27 (31)	0 (0)	0 (0)
Übrige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	14.276 (13.150)	14.276 (13.150)	0 (0)	0 (0)

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von TEUR 22.441 (i. Vj. TEUR 21.934) und durch ähnliche Rechte in Höhe von TEUR 3.231 (i. Vj. TEUR 4.890) besichert. Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten stellen sich wie folgt dar:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Langfristige Darlehen	30.271	24.177
Kurzfristige Darlehen	9.685	9.895
Kontokorrentverbindlichkeiten	10.000	5.010
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	19.685	14.905
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.956	39.082

Die im Rahmen von Asset Backed Securities-Geschäften (ABS) verkauften Forderungen betragen zum 31. Dezember 2013 TEUR 6.496. Nach Abzug eines Abschlags in Höhe von TEUR 1.486 sind in den Kontokorrentverbindlichkeiten TEUR 5.010 enthalten.

Von den mit Kreditinstituten vereinbarten Finanzierungszusagen enthalten zwei sogenannte „financial covenants“. Dies sind vorgegebene Bilanzkennzahlen mit Mindestwerten, die nicht unterschritten werden dürfen. Falls doch, kann die Finanzierungszusage zurückgezogen werden. In 2013 wurden alle Auflagen erfüllt.

Die zum 31. Dezember 2013 bestehenden Darlehensverbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten weisen folgende Zinssätze und Fälligkeiten auf:

31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	Zinssatz in %	Fälligkeit
3.500	1.750	3,87	31.01.2014
1.500	750	3,87	31.12.2014
1.500	750	3,87	31.12.2014
1.500	750	3,87	31.12.2014
210	115	Wibor 3M + 2,25	27.02.2015
1.500	1.125	3,00	30.12.2016
5.826	4.372	Euribor 3M + 1,00	31.12.2016
2.750	2.250	3,29	29.03.2018
4.922	3.985	5,31	31.03.2018
1.719	1.406	3,20	31.03.2018
3.437	2.813	3,20	31.03.2018
3.464	2.951	3,40	30.09.2019
1.944	1.722	3,00	30.09.2021
3.649	3.265	2,65	30.06.2022
2.535	2.268	3,05	30.06.2022
0	3.800	2,05	30.06.2023
39.956	34.072		

Die kurzfristigen übrigen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Inkassovergütungen	4.442	4.888
Kreditorische Debitoren	113	85
Übrige sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.888	1.598
Finanzverbindlichkeiten	6.443	6.571
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern	2.267	4.151
Sozialversicherungsbeiträge	189	174
Steuern	536	490
Abgrenzungen	3.715	2.890
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	6.707	7.705
Übrige Verbindlichkeiten	13.150	14.276

Die Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern beinhalten ausstehende Tantieme-, Lohn- und Gehaltszahlungen.

Die Abgrenzungen enthalten sowohl Ansprüche der Mitarbeiter für noch nicht genommenen Urlaub und Freischichten als auch übrige sonstige Verbindlichkeiten.

6) Erläuterungen zur Konzern-Gesamtergebnisrechnung

a) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse werden zum beizulegenden Zeitwert des erhaltenen oder zu beanspruchenden Entgelts bemessen. Die Umsatzerlöse betreffen den Verkauf von Waren und setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2013
Inland	220.394	224.373
Ausland	159.526	162.051
Umsatzerlöse	379.920	386.424

Eine Aufteilung nach Produktgruppen gliedert die Umsatzerlöse wie folgt auf:

TEUR	2012	2013
Fisch	174.413	174.832
Gemüse und Obst	100.673	103.761
Fertiggerichte und übrige Produkte	104.834	107.831
Umsatzerlöse	379.920	386.424

b) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

TEUR	2012	2013
Währungskursgewinne	5.830	1.868
Erträge aus der Ausbuchung von Abgrenzungen	717	1.276
Erträge aus Gutschriften für Vorjahre und der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	238	283
Erträge aus der Energiesteuererstattung	861	712
Übrige betriebliche Erträge	1.456	1.625
Sonstige betriebliche Erträge	9.102	5.764

c) Personalaufwand

Der Personalaufwand unterteilt sich wie folgt:

TEUR	2012	2013
Löhne und Gehälter	46.927	49.708
Soziale Abgaben	8.505	8.504
Aufwendungen für Altersversorgung	112	62
Aufwendungen für anteilsbasierte Vergütungen	239	317
Personalaufwand	55.783	58.591

Die Abfindungen und die Aufwendungen für Aufstockungsbeträge zur Altersteilzeit wurden im Berichtsjahr von den Personalaufwendungen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Im Konzern waren in 2012 bzw. 2013 durchschnittlich beschäftigt:

	2012	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	997	1.019
Angestellte	427	410
Aushilfen	46	67
Beschäftigtenzahl nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB	1.470	1.496
Auszubildende	34	27
Anzahl der Mitarbeiter	1.504	1.523

d) Abschreibungen

Die Abschreibungen teilen sich wie folgt auf:

TEUR	2012	2013
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	570	555
Abschreibungen auf Sachanlagen	10.588	10.742
Abschreibungen	11.158	11.297

e) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen schlüsseln sich wie folgt auf:

TEUR	2012	2013
Lager- und Transportkosten	18.186	18.528
Aufwendungen für Fremdpersonal	8.358	8.188
Vertriebsaufwendungen	7.482	7.422
Mieten und Kühlaufwendungen	6.973	6.329
Instandhaltung	4.533	4.042
Währungsverluste	5.331	2.999
Gebühren, Beiträge und Versicherungen	2.943	2.644
Übrige Aufwendungen	7.695	6.062
Sonstige betriebliche Aufwendungen	61.501	56.214

In den übrigen Aufwendungen sind Abfindungen in Höhe von TEUR 89 (i. Vj. TEUR 1.004) sowie Aufwendungen für Aufstockungsbeträge zur Altersteilzeit in Höhe von TEUR 67 (i. Vj. TEUR 151) enthalten.

f) Zinsergebnis

Das Zinsergebnis ergibt folgende Aufteilung:

TEUR	2012	2013
Zinserträge aus Bankguthaben	76	68
Zinserträge aus Ausleihungen	4	0
Zinserträge aus der Verminderung von Drohverlustrückstellungen aus Zinsswaps	104	614
Übrige Zinserträge	71	64
Zinserträge	255	746
Zinsaufwendungen für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-1.894	-1.452
Zinsaufwendungen aus Zinsswaps	-206	-343
Zinsaufwendungen aus Rückstellungen für Pensionen und Altersteilzeit	-20	-25
ABS	-66	-70
Übrige Zinsaufwendungen	-3	-4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-2.189	-1.893
Zinsergebnis	-1.934	-1.147

g) Steuern vom Einkommen und Ertrag und latente Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag setzen sich aus Gewerbe-, Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und den jeweiligen ausländischen Steuern zusammen.

Die Steueraufwendungen gliedern sich nach der Herkunft wie folgt:

TEUR	2012	2013
Laufende Steuern Inland	2.253	3.614
Laufende Steuern Ausland	1.071	1.430
Laufende Steuern Geschäftsjahr	3.324	5.044
Steuern für Vorjahre	124	-157
Steuern vom Einkommen und Ertrag	3.448	4.887
Latente Steuern Inland	-968	-1.073
Latente Steuern Ausland	-235	61
Latente Steuern	-1.203	-1.012
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	2.245	3.875

Der erwartete Aufwand für Steuern vom Einkommen und Ertrag, der sich bei Anwendung des Steuersatzes der Konzernobergesellschaft FROSTA AG in Höhe von 29,62 % auf das IFRS-Konzernergebnis vor Steuern ergeben hätte, lässt sich wie folgt auf die Steuern vom Einkommen und Ertrag laut Gewinn- und Verlustrechnung überleiten:

TEUR	2012	2013
Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und Ertrag	8.328	15.910
Steuersatz der FROSTA AG	29,62 %	29,62 %
Erwarteter Steueraufwand	2.467	4.713
Abweichende Steuersätze (insbesondere auf latente Steuern)	-1.005	-1.048
Steuern vom Einkommen und Ertrag für Vorjahre	124	-157
Steueraufwand von nicht abzehbaren Betriebsausgaben	719	416
Steuerentlastung durch steuerfreie Erträge	-60	-49
Steueraufwand laut Gewinn- und Verlustrechnung	2.245	3.875

Bei in Deutschland ansässigen Kapitalgesellschaften werden 15 % für die Körperschaftsteuer und 5,5 % für den Solidaritätszuschlag der geschuldeten Körperschaftsteuer abgeführt. Zusätzlich unterliegen diese Gesellschaften der Gewerbesteuer, deren Höhe sich in Abhängigkeit gemeindespezifischer Hebesätze bestimmt.

Aus dem Übergang vom Anrechnungsverfahren zum Halbeinkünfteverfahren resultiert ein Körperschaftsteuerguthaben in Höhe von TEUR 1.794, welches ab 2008 in zehn gleichen Jahresraten ausgezahlt wird. Als Folge der Betriebsprüfung erhöhte sich das Körperschaftsteuerguthaben in 2010 auf TEUR 1.871. Dieser Betrag, abzüglich zweier bereits in den Jahren 2008 und 2009 erhaltener Zahlungen, wird von 2010 an in acht gleichen Jahresraten ausgezahlt. Der Barwert wurde in den Forderungen aus laufenden Steuern von Einkommen und Ertrag aktiviert.

Die aktiven und passiven latenten Steuern ergeben sich aus temporären Differenzen wie folgt:

TEUR	31.12.2012		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	4	67	0	3
Sachanlagevermögen	42	4.076	77	3.551
Finanzanlagen	41	0	586	0
Vorräte	0	158	8	134
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	14	13	16
Sonstige Vermögenswerte	113	40	84	31
Pensionsrückstellungen	43	0	44	0
Sonstige Rückstellungen	575	0	495	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0	13	0	9
Übrige Verbindlichkeiten	627	0	529	0
Temporäre Differenzen	1.457	4.368	1.836	3.744

h) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte und verwässerte Ergebnis je Aktie ermitteln sich wie folgt:

		2012	2013
Konzernjahresüberschuss	TEUR	6.083	12.035
Gewogener Durchschnitt ausgegebener Stammaktien	Tsd. Stück	6.624	6.704
Konzernjahresüberschuss je Aktie	EUR	0,92	1,80

Der Wert von EUR 1,80 (i. Vj. EUR 0,92) wird sowohl für das unverwässerte als auch das verwässerte Ergebnis ausgewiesen.

7) Erläuterungen zur Konzernkapitalflussrechnung

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

Der Finanzmittelfonds setzt sich aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten in Höhe von TEUR 16.653 (i. Vj. TEUR 9.935) zusammen.

8) Segmentberichterstattung

Zur Erläuterung der im Folgenden dargestellten Segmentberichterstattung verweisen wir auf die im Lagebericht gemachten Angaben.

Aufgrund des IFRS 8.23 in der Fassung vom April 2009 sind wir verpflichtet, die Darstellung unserer Segmentberichterstattung an die Organisation der FROSTA AG anzugleichen (Management Approach). Wir führen die FROSTA AG in zwei separaten Ver-

triebsbereichen. Dies ist zum einen das Geschäftssegment FROSTA, welches den Vertrieb des Markengeschäftes in Deutschland, Österreich, Osteuropa und Italien, das Handelsmarkengeschäft in Italien, Frankreich und Osteuropa sowie das Heimdienstgeschäft in Europa beinhaltet, und zum anderen das Geschäftssegment COPACK, welches das Handelsmarken-, Industrie- und Großverbrauchergeschäft in Deutschland sowie das Handelsmarkengeschäft im sonstigen Westeuropa verantwortet. Das Management betrachtet ausschließlich die Ergebnisentwicklung der Segmente. Eine segmentierte Betrachtung des Vermögens oder der Schulden erfolgt nicht. Die Darstellung der Segmentberichterstattung entspricht der Struktur des internen Reportings. Das interne Reporting hat sich im Berichtsjahr 2013 geändert. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Informationen „Finanzergebnis“ bis „Konzernjahresüberschuss“ werden im Unternehmen für die Berichterstattung im Rahmen des Management Approach nicht verwendet.

Die Ergebnisse aus Beteiligungen in Höhe von TEUR -20 (i. Vj. TEUR 140) setzen sich aus dem Beteiligungsertrag an der Columbus Spedition in Höhe von TEUR 56 (i. Vj. TEUR 72) und dem Beteiligungsverlust an dem assoziierten Unternehmen BIO-FROST Westhof in Höhe von TEUR 76 (i. Vj. Gewinn TEUR 68) zusammen.

Wie schon im Vorjahr hat auch in 2013 kein Kunde 10 % oder mehr zum Konzernumsatz beigetragen.

Mio. EUR	Inland 2012	Inland 2013	+/-	Ausland 2012	Ausland 2013	+/-	Gesamt 2012	Gesamt 2013	+/-
Umsatzerlöse	220,4	224,4	+1,8 %	159,5	162,0	+1,6 %	379,9	386,4	+1,7 %
Betriebsleistung	228,1	224,9	-1,4 %	164,8	162,4	-1,5 %	392,9	387,3	-1,4 %
Rohergebnis	79,1	81,5	+3,0 %	59,6	62,8	+5,4 %	138,7	144,3	+4,0 %
in % vom Umsatz	35,9 %	36,3 %		37,4 %	38,8 %		36,5 %	37,3 %	
Abschreibungen	-7,0	-7,1	+1,4 %	-4,2	-4,2	0,0 %	-11,2	-11,3	+0,9 %
Betriebsergebnis	5,4	8,8	+63,0 %	4,9	9,4	+91,8 %	10,3	18,2	+76,7 %
in % vom Umsatz	2,4 %	3,9 %		3,1 %	5,8 %		2,7 %	4,7 %	
Finanzergebnis							-2,0	-2,3	-15,0 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							8,3	15,9	+91,6 %
in % vom Umsatz							2,2 %	4,1 %	
Laufende Steuern							-3,4	-4,9	+44,1 %
Latente Steuern							1,2	1,0	
Konzernjahresüberschuss							6,1	12,0	+96,7 %

Mio. EUR	Segment FROSTA 2012	Segment FROSTA 2013	+/-	Segment COPACK 2012	Segment COPACK 2013	+/-	Gesamt 2012	Gesamt 2013	+/-
Umsatzerlöse	135,3	139,9	+3,4 %	244,6	246,5	+0,8 %	379,9	386,4	+1,7 %
Betriebsleistung	139,9	140,3	+0,3 %	253,0	247,0	-2,4 %	392,9	387,3	-1,4 %
Rohergebnis	58,0	60,2	+3,8 %	80,7	84,1	+4,2 %	138,7	144,3	+4,0 %
in % vom Umsatz	42,9 %	43,0 %		33,0 %	34,1 %		36,5 %	37,3 %	
Abschreibungen	-3,9	-4,0	+2,6 %	-7,3	-7,3	0,0 %	-11,2	-11,3	+0,9 %
Betriebsergebnis	9,2	11,2	+21,7 %	1,1	7,0	+536,4 %	10,3	18,2	+76,7 %
in % vom Umsatz	6,8 %	8,0 %		0,5 %	2,8 %		2,7 %	4,7 %	
Finanzergebnis							-2,0	-2,3	-15,0 %
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit							8,3	15,9	+91,6 %
in % vom Umsatz							2,2 %	4,1 %	
Laufende Steuern							-3,4	-4,9	+44,1 %
Latente Steuern							1,2	1,0	
Konzernjahresüberschuss							6,1	12,0	+96,7 %

9) Sonstige Angaben

a) Originäre Finanzinstrumente

Die Zeitwerte der originären Finanzinstrumente sind in nachfolgender Übersicht dargestellt:

TEUR	31.12.2012		31.12.2013	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	49.956	51.033	39.082	39.635
Übrige Finanzverbindlichkeiten	6.443	6.443	6.571	6.571

Für die übrigen originären Finanzinstrumente stimmen die Buchwerte mit den Zeitwerten überein.

b) Haftungsverhältnisse

Nennenswerte Haftungsverhältnisse bestehen aus Sicht des FRoSTA Konzerns nicht.

c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen des Konzerns setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2012	2013
Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	2.103	2.002
Verpflichtungen aus laufenden Miet- u. Wartungsverträgen	3.017	3.232
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	2.521	2.327
Konsignationsvereinbarungen	1.740	2.006
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	9.381	9.567

Die Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen betreffen überwiegend Leasinggeschäfte von PKW und Flurförderzeuge und werden ausschließlich durch Operating-Leasing-Verträge abgewickelt. Die Überprüfung, ob eine Leasingvereinbarung vorliegt, erfolgt bei Eingang des Vertrages bzw. der Rechnungsbelege.

Die Verpflichtungen aus laufenden Mietverträgen betreffen die Mieten für Büroräume, Software und Kommunikationssysteme.

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2013 haben folgende Restlaufzeiten:

TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen	992	1.010	0
Künftige Zahlungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	2.253	959	20
Summe	3.245	1.969	20

Die Gesamtaufwendungen aus den Leasing- und Mietverträgen betragen im Geschäftsjahr TEUR 3.721 (i. Vj. TEUR 3.779).

d) Honorar des Konzernabschlussprüfers

Das für den Abschlussprüfer im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar setzt sich wie folgt zusammen:

	TEUR
Abschlussprüfungsleistungen	51
Andere Bestätigungsleistungen	20
Gesamt	71

e) Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Vorstand

Mitglieder des Vorstands der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2013:

- > Felix Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender) Stand zum 31. Dezember 2013: 1.488.458 FRoSTA Aktien = 21,9 %
- > Hinnerk Ehlers, Kaufmann, Hamburg (Vorstand Marketing und Vertrieb)
- > Dr. Stephan Hinrichs, Kaufmann, Kampen (Vorstand Finanzen und Verwaltung)
- > Jürgen Marggraf, Kaufmann, Bremen (Vorstand Produktion und Technik)

Der Gesamtbesitz an FRoSTA Aktien des Vorstands beträgt zum 31. Dezember 2013: 1.536.596 Stück = 22,6 %.

Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der FRoSTA AG waren im Geschäftsjahr 2013:

- > Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Aufsichtsratsvorsitzender) Stand zum 31. Dezember 2013: 2.242.271 FRoSTA Aktien = 32,9 %
- > Oswald Barckhahn, Kaufmann, Chicago/USA (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- > Jürgen Schimmelpennig, Betriebsratsvorsitzender der FRoSTA AG, Bremerhaven

Der Gesamtbesitz an Aktien der FRoSTA AG beim Aufsichtsrat beträgt zum 31. Dezember 2013: 2.244.821 Stück = 33,0 %.

Die Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co., Hamburg, ein Unternehmen, dessen Gesellschafter Dirk Ahlers ist, hat im Geschäftsjahr 2013 Reisekosten, Mieten, Warenlieferungen und sonstige Leistungen von insgesamt TEUR 68 (i. Vj. TEUR 279) an die FRoSTA AG berechnet. Die FRoSTA AG hat im Geschäftsjahr Personalkosten und Waren in Höhe von TEUR 2 (i. Vj. TEUR 40) berechnet. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Saldo TEUR 6 (i. Vj. TEUR 0).

Die Lenox Frozen Fruits Ltd., eine 100-Prozent-Beteiligung der Kommanditgesellschaft Lenox Handels- und Speditionsgesellschaft mbH & Co., hat im Geschäftsjahr 2013 Warenlieferungen und Provisionen in Höhe von TEUR 180 (i. Vj. TEUR 595) an die FRoSTA AG berechnet. Die FRoSTA AG hat im Geschäftsjahr Waren (Folie) in Höhe von TEUR 0 (i. Vj. TEUR 23) berechnet. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Saldo TEUR 0 (i. Vj. TEUR 6).

Die Lenox Frozen Food Ltd., eine 80-Prozent-Beteiligung von Herrn Dirk Ahlers, hat im Geschäftsjahr 2013 Warenlieferungen und Provisionen in Höhe von TEUR 654 (i. Vj. TEUR 0) an die FRoSTA AG berechnet. Die FRoSTA AG hat im Geschäftsjahr Waren (Folie) in Höhe von TEUR 29 (i. Vj. TEUR 0) berechnet. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Saldo TEUR 69 (i. Vj. TEUR 0).

Die BIO-FROST Westhof GmbH hat im Geschäftsjahr 2013 Warenlieferungen in Höhe von TEUR 933 (i. Vj. TEUR 1.151) an die FRoSTA AG berechnet. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Saldo TEUR 27 (i. Vj. TEUR 31).

Die Columbus Spedition GmbH hat im Geschäftsjahr 2013 Frachtkosten in Höhe von TEUR 2.044 (i. Vj. TEUR 1.772) an die FRoSTA AG, Bremerhaven, sowie an die FRoSTA sp. z o.o., Polen, berechnet. Zum 31. Dezember 2013 beträgt der Saldo TEUR 95 (i. Vj. TEUR 122).

Von den nicht konsolidierten Tochterunternehmen wurden im Geschäftsjahr Vertriebskosten in Höhe von TEUR 304 (i. Vj. TEUR 304) berechnet.

f) Bezüge gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Für das Geschäftsjahr 2013 betragen die Gesamtbezüge des Vorstands TEUR 4.039 (i. Vj. TEUR 2.122). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 1.191 (i. Vj. TEUR 1.190) und variable Vergütungen TEUR 2.848 (i. Vj. TEUR 932).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands betragen im Geschäftsjahr TEUR 76 (i. Vj. TEUR 74). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände betragen zum Bilanzstichtag TEUR 574 (i. Vj. TEUR 583).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen TEUR 79, davon variable TEUR 65 und fixe TEUR 14. Bei den Vorjahresbezügen von TEUR 60 handelte es sich um variable TEUR 46 und fixe Bezüge TEUR 14.

g) Ergebnisverwendung

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Jahresüberschuss der FRoSTA AG von EUR 7.757.607,92 eine Bruttodividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie entsprechend einer Bruttodividendensumme von EUR 6.812.598,00 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 945.009,92 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen. Die Bruttodividende unterliegt der Kapitalertragsteuer (25 %) in Höhe von EUR 1.703.149,50 und einem Solidaritätszuschlag (5,5 %) in Höhe von EUR 93.673,22. Hieraus ergibt sich eine Nettodividende in Höhe von EUR 5.015.775,28. Das Ergebnis steht den Eigentümern des Mutterunternehmens vollständig zu. Nichtbeherrschende Anteile bestehen im Konzern der FRoSTA AG nicht.

h) Risikobericht

Alle nicht zu den unmittelbaren Tätigkeitsfeldern des Konzerns gehörenden Risiken, wie z. B. Währungs-, Haftpflicht- oder Sachschadenrisiken werden durch Vereinbarungen bzw. Ver-

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch

den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Kon-

tränge abgesichert. Unternehmerische Risiken des Marktes werden vom Konzern selbst getragen. Durch entsprechendes Risikomanagement sollen Schäden möglichst gar nicht auftreten bzw. niedrig gehalten werden. Ausführliche Informationen über die Unternehmensrisiken sind dem zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der FRoSTA AG zu entnehmen.

Bremerhaven, 18. März 2014

Der Vorstand


(F. Ahlers) (H. Ehlers) (Dr. S. Hinrichs) (J. Marggraf)

Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 297 Abs. 2 Satz 4 und § 315 Abs. 1 Satz 6 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Bremerhaven, 18. März 2014

Der Vorstand


(F. Ahlers) (H. Ehlers) (Dr. S. Hinrichs) (J. Marggraf)

zernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den IFRS insgesamt und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 18. März 2014

Gräwe & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft


Dr. Meyer · Wirtschaftsprüfer

SchleeBelmann · Wirtschaftsprüfer

JAHRESABSCHLUSS FRoSTA AG

GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG FRoSTA AG	41
BILANZ FRoSTA AG	42
ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGESPIEGEL) FRoSTA AG	44
ANHANG FRoSTA AG NACH HGB	46
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	52

	Anhang Tz.	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	Veränderung in %
1. Umsatzerlöse	(10)	361.165	368.144	1,9 %
2. Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen (i.Vj. Erhöhung des Bestandes)		2.800	-5.226	-286,6 %
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		57	151	164,9 %
4. Sonstige betriebliche Erträge	(11)	6.076	5.730	-5,7 %
5. BETRIEBSLEISTUNG		370.098	368.799	-0,4 %
6. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		-241.267	-233.524	-3,2 %
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen		-10.239	-10.710	4,6 %
		-251.506	-244.234	-2,9 %
7. ROHERGEBNIS		118.592	124.565	5,0 %
8. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter		-40.602	-43.180	6,3 %
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung – davon für Altersversorgung TEUR 32 (i.Vj. TEUR 36)		-7.304	-7.217	-1,2 %
		-47.906	-50.397	5,2 %
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(3)	-7.375	-7.084	-3,9 %
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(11)	-54.943	-53.440	-2,7 %
11. ORDENTLICHES BETRIEBSERGEBNIS		8.368	13.644	63,0 %
12. Erträge aus Beteiligungen		72	56	-22,2 %
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge – davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 108 (i.Vj. TEUR 10)		220	477	116,8 %
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen		-147	-1.105	654,3 %
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen – davon an verbundene Unternehmen TEUR 16 (i.Vj. TEUR 25)		-1.946	-1.664	-14,5 %
16. Finanzergebnis		-1.801	-2.236	24,2 %
17. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		6.567	11.408	73,7 %
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	(14)	-2.354	-3.497	48,6 %
19. Sonstige Steuern		-154	-153	-0,6 %
20. JAHRESÜBERSCHUSS		4.059	7.758	91,2 %
21. Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen		963	0	-100,0 %
22. BILANZGEWINN		5.022	7.758	54,5 %

AKTIVA

	Anhang Tz.	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	Veränderung in %
A. ANLAGEVERMÖGEN				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände (3)				
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		791	729	-7,8 %
		791	729	-7,8 %
II. Sachanlagen (3)				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		21.187	19.804	-6,5 %
2. Technische Anlagen und Maschinen		15.378	17.784	15,6 %
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		5.161	5.060	-2,0 %
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		2.469	990	-59,9 %
		44.195	43.638	-1,3 %
III. Finanzanlagen (3)				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		11.092	11.046	-0,4 %
2. Beteiligungen		1.042	17	-98,4 %
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		116	0	-100,0 %
4. Wertpapiere des Anlagevermögens		6	6	0,0 %
5. Sonstige Ausleihungen		38	33	-13,2 %
		12.294	11.102	-9,7 %
		57.280	55.469	-3,2 %
B. UMLAUFVERMÖGEN				
I. Vorräte (2)				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		19.031	21.179	11,3 %
2. Unfertige Erzeugnisse		17.685	14.310	-19,1 %
3. Fertige Erzeugnisse und Waren		18.410	16.607	-9,8 %
		55.126	52.096	-5,5 %
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände (4)				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		60.533	60.910	0,6 %
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		4.411	2.240	-49,2 %
3. Sonstige Vermögensgegenstände – davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr: TEUR 633 (i. Vj. TEUR 672)		2.772	2.506	-9,6 %
		67.716	65.656	-3,0 %
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		8.561	13.415	56,7 %
		131.403	131.167	-0,2 %
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		207	303	46,4 %
D. AKTIVER UNTERSCHIEDSBETRAG AUS DER VERMÖGENSVERRECHNUNG (5)		145	36	-75,2 %
BILANZSUMME		189.035	186.975	-1,1 %

42

PASSIVA

	Anhang Tz.	31.12.2012 TEUR	31.12.2013 TEUR	Veränderung in %
A. EIGENKAPITAL (6)				
I. Gezeichnetes Kapital		17.142	17.440	1,7 %
II. Kapitalrücklage		10.658	11.447	7,4 %
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage		200	200	0,0 %
2. Andere Gewinnrücklagen		56.897	56.897	0,0 %
		57.097	57.097	0,0 %
IV. Bilanzgewinn		5.022	7.758	54,5 %
		89.919	93.742	4,3 %
B. RÜCKSTELLUNGEN				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(7)	645	629	-2,5 %
2. Steuerrückstellungen		1.603	1.454	-9,3 %
3. Sonstige Rückstellungen	(8)	16.253	18.023	10,9 %
		18.501	20.106	8,7 %
C. VERBINDLICHKEITEN (9)				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		43.921	34.594	-21,2 %
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		23.517	24.181	2,8 %
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		6.435	6.408	-0,4 %
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		31	27	-12,9 %
5. Sonstige Verbindlichkeiten – davon aus Steuern: TEUR 447 (i. Vj. TEUR 486)		6.661	7.913	18,8 %
		80.565	73.123	-9,2 %
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN				
Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		50	4	-92,0 %
BILANZSUMME		189.035	186.975	-1,1 %

43

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS (ANLAGESPIEGEL) FRoSTA AG ZUM 31. DEZEMBER 2013	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN					KUMULIERTE ABSCHREIBUNGEN						BUCHWERT	
	Stand 1.1.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR	Stand 1.1.2013 TEUR	Zugänge TEUR	Zuschreibun- gen EUR	Abgänge TEUR	Um- buchungen TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR	Stand 31.12.2013 TEUR	Stand 31.12.2012 TEUR
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE													
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	11.753	345	12	0	12.086	10.962	407	0	12	0	11.357	729	791
II. SACHANLAGEN													
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremdem Grund	69.461	290	35	7	69.723	48.274	1.802	122	35	0	49.919	19.804	21.187
2. Technische Anlagen und Maschinen	119.634	3.760	1.367	2.268	124.295	104.256	3.604	0	1.349	0	106.511	17.784	15.378
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	39.903	1.226	720	79	40.488	34.742	1.393	0	707	0	35.428	5.060	5.161
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.469	875	0	-2.354	990	0	0	0	0	0	0	990	2.469
	231.467	6.151	2.122	0	235.496	187.272	6.799	122	2.091	0	191.858	43.638	44.195
III. FINANZANLAGEN													
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	11.543	0	46	0	11.497	451	0	0	0	0	451	11.046	11.092
2. Beteiligungen	1.781	0	13	0	1.768	739	1.025	0	13	0	1.751	17	1.042
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	250	0	41	-209	0	134	43	0	0	-177	0	0	116
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	6	0	0	0	6	0	0	0	0	0	0	6	6
5. Sonstige Ausleihungen	60	0	0	209	269	22	37	0	0	177	236	33	38
	13.640	0	100	0	13.540	1.346	1.105	0	13	0	2.438	11.102	12.294
	256.860	6.496	2.234	0	261.122	199.580	8.311	122	2.116	0	205.653	55.469	57.280

FRoSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven

ANHANG DES JAHRESABSCHLUSSES DER FRoSTA AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

01 A. GRUNDLAGEN DES ABSCHLUSSES

Der Jahresabschluss der FRoSTA Aktiengesellschaft (im Folgenden FRoSTA AG) wird nach den für Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und unter Beachtung ergänzender Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt und in Tausend Euro (TEUR) angegeben.

02 B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Gewinn- und Verlustrechnung

Die FRoSTA AG erstellt die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betrieblichen Nutzungsdauern nach der linearen Methode berechnet. Für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens wird das Aktivierungswahlrecht nicht in Anspruch genommen. Forschungs- und Entwicklungskosten werden daher in voller Höhe in den Aufwand gebucht.

Sachanlagen sind zu Anschaffungs- und Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen bei zeitlich begrenzter Nutzung, angesetzt. Die Abschreibungen werden auf Grundlage der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauern berechnet. Der Übergang von der degressiven auf die lineare Abschreibungsmethode erfolgt, sobald diese zu höheren Abschreibungen führt. Diese Regelung gilt für Anlagenzugänge bis zum 31.12.2009. Ab dem 1.1.2010 werden Anlagenzugänge nach der linearen Methode beschrieben. Für voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis EUR 150,00 werden im Zugangsjahr als Aufwand erfasst. Bei Anschaffungskosten zwischen 150,01 und 410,00 EUR werden die geringwertigen Wirtschaftsgüter voll beschrieben und im Anlagenspiegel als Abgang ausgewiesen.

Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert.

Vereinnahmte bzw. beantragte Investitionszulagen und -zuschüsse mindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten der geförderten Anlagegegenstände.

Die Finanzanlagen sind mit den Anschaffungskosten abzüglich vorgenommener Abschreibungen auf den beizulegenden Wert angesetzt.

Umlaufvermögen

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet, soweit nicht nach dem Niederwertprinzip eine niedrigere Bewertung vorzunehmen ist. Die Anschaffungskosten der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren ergeben sich aus den Einkaufspreisen zuzüglich Anschaffungsnebenkosten, abzüglich Anschaffungspreisminderungen.

Die Herstellungskosten umfassen zusätzlich zu den Einzelkosten auch angemessene Teile der Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie des Werteverzehrs des Anlagevermögens. Allgemeine Verwaltungskosten sowie Aufwendungen für soziale Einrichtungen des Betriebes, für freiwillige soziale Leistungen und für betriebliche Altersversorgung werden nicht aktiviert. Abschläge für verlustfreie Bewertung und für Bestandsrisiken durch überhöhte Lagerdauer oder verminderte Verwertbarkeit werden vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Nennwerten angesetzt. Ausfall- und Kreditrisiken wird durch Einzel- bzw. Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen. Für die Berechnung der Pauschalwertberichtigung wird ein Prozentsatz von 1,0 zugrunde gelegt.

Als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Latente Steuern

Latente Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten werden saldiert ausgewiesen. Bei einem Überhang der aktiven über die passiven latenten Steuern wird von dem Wahlrecht des Nichtausweises Gebrauch gemacht. Zur Berechnung werden die zum Bilanzstichtag zukünftig geltenden Steuersätze angewendet.

Vermögens- sowie Ertrags- und Aufwandsverrechnung

Für Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung von Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller Gläubiger entzogen sind, erfolgt die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert.

Erträge und Aufwendungen aus diesen Vermögensgegenständen werden mit dem Ertrag aus der Abzinsung verrechnet und im Finanzergebnis ausgewiesen. Weiterhin werden diese Vermögensgegenstände mit der jeweils zugrunde liegenden Verpflichtung verrechnet. Ergibt sich ein Verpflichtungsüberhang, wird dieser unter den Rückstellungen erfasst. Übersteigt der Wert der Vermögensgegenstände die Verpflichtungen, erfolgt der Ausweis als aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung.

Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik

mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Der Rückstellungsbetrag wird unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der zukünftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie evtl. Fluktuationswahrscheinlichkeiten ermittelt. Für die Abzinsung wird seit dem 1.1.2010 der jeweilige von der Deutschen Bundesbank für eine Restlaufzeit von 15 Jahren veröffentlichte durchschnittliche Marktzins verwendet.

Übrige Rückstellungen

In den übrigen Rückstellungen sind in angemessenem und ausreichendem Umfang individuelle Vorsorgen für alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten und für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften gebildet.

Die Bewertung der Jubiläums- und Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sog. „Projected-Unit-Credit-Methode“ sowie des „Barwertverfahrens“. Zukünftig erwartete Gehalts- und Rentensteigerungen werden bei der Ermittlung des Barwertes berücksichtigt. Für die Abzinsung wird seit dem 1.1.2010 der jeweilige von der Deutschen Bundesbank veröffentlichte Zinssatz verwendet. Für Altersteilzeitzusagen wurden jeweils Zeitkontenrückdeckungsversicherungen abgeschlossen.

Zur Verrechnung von Verpflichtungen mit Vermögensgegenständen sowie zur Verrechnung von Erträgen und Aufwendungen siehe „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung und Ertrags- und Aufwandsverrechnung“.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag am Bilanzstichtag angesetzt.

Währungsumrechnung

Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in fremder Währung werden grundsätzlich zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Sowohl unrealisierte Gewinne als auch Verluste werden bilanziert. Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten erfolgt dagegen imparitätisch, das heißt, für negative Werte werden Rückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht abgesetzt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

03 1. Anlagevermögen

Eine von den gesamten Anschaffungs- und Herstellungskosten ausgehende Darstellung des Anlagevermögens ist als Anlage zu diesem Anhang beigefügt.

Auf das Finanzanlagevermögen der FRoSTA AG wurden im Geschäftsjahr TEUR 1.105 (i. Vj. TEUR 147) außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen. Hiervon entfallen aufgrund der Ertragslage und der Ertragsaussichten TEUR 1.025 auf die Beteiligung an der BIO-FROST Westhof GmbH.

Für bilanzierte Transportpaletten besteht ein Festwert in Höhe von TEUR 219 (i. Vj. TEUR 219).

Die Wertminderung der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten von geförderten Anlagegegenständen aufgrund von Investitionszulagen und -zuschüssen betrug zum 31.12.2013 TEUR 1.510 (i. Vj. TEUR 1.877). Die Auflösung der Investitionszulagen und -zuschüsse von TEUR 367 (i. Vj. TEUR 380) mindert direkt die Bruttoabschreibungen.

Beteiligungen

Die FRoSTA AG ist an folgenden Gesellschaften beteiligt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Anteil am Kapital %	Gezeichnetes Kapital TEUR	Eigenkapital TEUR	Jahresergebnis 2012 TEUR	Jahresergebnis 2013 TEUR
1. COPACK Tiefkühlkost-Produktions GmbH, Bremerhaven	100,00	256	247	0	0
2. ELBTAL Tiefkühlkost Vertriebs GmbH, Lommatzsch	100,00	26	27	0	0
3. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Bremerhaven	100,00	255	261	1	1
4. FRoSTA Foodservice GmbH, Bremerhaven	100,00	256	266	1	1
5. TIKO Vertriebsgesellschaft mbH, Bremerhaven	100,00	256	269	2	2
6. BioFreeze GmbH, Bremerhaven	100,00	256	254	0	0
7. Feldgemüse GmbH Lommatzsch, Lommatzsch	100,00	26	14	1	1
8. FRoSTA Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	8.433	21.659	3.202	5.668
9. FRoSTA France S.a.r.l., Boulogne-Billancourt/Frankreich	100,00	153	334	10	9
10. FRoSTA Italia s.r.l., Rom/Italien	100,00	10	305	30	47
11. FRoSTA Tiefkühlkost GmbH, Baden/Österreich i. L.	100,00	36	327	12	16
12. FRoSTA ČR s.r.o., Prag/Tschechische Republik	100,00	36	191	27	5
13. FRoSTA Hungary Kft., Esztergom/Ungarn	100,00	22	38	6	5
14. FRoSTA Romania S.R.L., Bukarest/Rumänien	100,00	20	0	-3	-7
15. COPACK Sp. z o.o., Bydgoszcz/Polen	100,00	12	4	-1	-2
16. BIO-FROST Westhof GmbH, Wöhrden	45,00	617	1.286	151	-169
17. Columbus Spedition GmbH, Bremerhaven	33,33	135 ¹	340 ¹	115	²

¹ betrifft 2012
² Daten liegen nicht vor

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Als passiver Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, die einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Daneben bestehen zwei weitere Beteiligungen, auf deren Angabe in der Übersicht mit Hinweis auf § 286 Abs 3 Nr. 1 HGB verzichtet wird.

04 2. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen enthalten Forderungen aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr in Höhe von TEUR 1.153 (i. Vj. TEUR 627) und dem Verrechnungsverkehr in Höhe von TEUR 1.087 (i. Vj. TEUR 3.784). Finanzierungscharakter haben davon TEUR 0 (i. Vj. TEUR 2.900).

Zum 31.12.2013 wurden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von TEUR 6.496 (i. Vj. TEUR 12.536) im Rahmen von Asset Backed Security-Geschäften verkauft.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben TEUR 633 (i. Vj. TEUR 672) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

05 3. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung beträgt TEUR 36 (i. Vj. TEUR 145). Der beizulegende Zeitwert des angelegten Vermögens beträgt TEUR 219 (i. Vj. TEUR 333), die Anschaffungskosten betragen TEUR 212 (i. Vj. TEUR 326).

Bei den Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen.

06 4. Eigenkapital

Am 31. Dezember 2013 beträgt das Grundkapital EUR 17.440.250,88 und ist eingeteilt in 6.812.598 Stückaktien. Die Aktien lauten auf den Inhaber.

Der Vorstand hat am 27. September 2013 beschlossen, das Grundkapital der Gesellschaft weiterhin durch Ausgabe von

TEUR	Gesamt-betrag	davon mit einer Restlaufzeit		
		bis zu einem Jahr	1-5 Jahre	von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Vorjahr)	34.594 (43.921)	13.358 (18.137)	16.064 (20.171)	5.172 (5.613)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (im Vorjahr)	24.181 (23.517)	24.181 (23.517)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (im Vorjahr)	6.408 (6.435)	6.408 (6.435)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (im Vorjahr)	27 (31)	27 (31)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (im Vorjahr)	7.913 (6.661)	7.913 (6.661)	0 (0)	0 (0)
	73.123 (80.565)	51.887 (54.781)	16.064 (20.171)	5.172 (5.613)

116.698 Inhaberaktien an Belegschaftsangehörige um EUR 298.746,88 auf EUR 17.440.250,88 zu erhöhen. Die Erhöhung erfolgte aufgrund der dem Vorstand nach § 4 Abs. 3 der Satzung eingeräumten Ermächtigung. Gemäß Aufsichtsratsbeschluss vom 27. September 2013 wurde dem Vorstandsbeschluss über die Kapitalerhöhung zugestimmt. Durch Aufgelder aus der Ausgabe der Aktien resultierte die Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von EUR 788.877,30.

Daneben besteht ein noch nicht ausgenutztes bis zum 17. Juli 2018 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 201.253,12 zur Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Gesellschaft oder der mit ihr verbundenen Unternehmen sowie ein bis zum 17. Juli 2018 befristetes genehmigtes Kapital von EUR 5.000.000,00 zur Kapitalerhöhung gegen Geldeinlagen.

07 5. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Der Erfüllungsbetrag der Pensionsrückstellungen betrifft ausschließlich Bestandsrentner und betrug im Geschäftsjahr TEUR 629 (i. Vj. TEUR 645). Die versicherungsmathematische Bewertung des Erfüllungsbetrages basiert auf einem Abzinsungssatz von 4,88 % (i. Vj. 5,05 %) und einem Rententrend von 2,0 % (i. Vj. 2,0 %).

Die Sterbewahrscheinlichkeiten basieren auf den „Richttafeln 2005 G“ von Dr. Klaus Heubeck.

08 6. Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen beinhalten Personalrückstellungen in Höhe von TEUR 6.938. Darin enthalten sind Jubiläumsrückstellungen mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 1.535. Der zugrunde gelegte Abzinsungssatz beträgt bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren 4,88 %.

Altersteilzeitrückstellungen sind mit einem Erfüllungsbetrag von TEUR 241 bewertet. Es wurde mit einem adäquaten Abzinsungssatz gerechnet. Da das Planvermögen in Höhe von TEUR 219 pro Altersteilzeitverpflichtung zugeordnet ist, kam es wegen des Einzelbewertungsgrundsatzes sowohl zu einem Überhang in Höhe von TEUR 36 als auch zu einer Rückstellung für Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von TEUR 58.

Weitere Rückstellungen betreffen Inkassoprovisionen in Höhe von TEUR 4.888 und ausstehende Rechnungen in Höhe von TEUR 4.308.

09 7. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind durch Grundpfandrechte in Höhe von TEUR 18.068 (i. Vj. TEUR 16.108) und durch ähnliche Rechte in Höhe von TEUR 3.231 (i. Vj. TEUR 4.891) besichert.

Für die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestehen handelsübliche Eigentumsvorbehalte.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen stammen in Höhe von TEUR 4.112 (i. Vj. TEUR 3.683) aus dem gegenseitigen Lieferungs- und Leistungsverkehr und in Höhe von TEUR 2.295 (i. Vj. TEUR 2.752) aus dem Verrechnungsverkehr.

8. Haftungsverhältnisse

Die FROSTA AG hat gegenüber Banken Kreditsicherungs-garantien für Verbindlichkeiten der FROSTA Sp. z. o. o. abgegeben. Diese Verbindlichkeiten valutieren zum 31.12.2013 mit TEUR 4.487 (i. Vj. TEUR 6.036). Die Gesellschaft rechnet nicht mit einer Inanspruchnahme dieser Garantien.

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN-UND-VERLUSTRECHNUNG

10 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der FROSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

	2012 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	Veränderung %
Warenumsatzerlöse			
- Inland	261	270	+3,5
- Ausland	143	146	+2,1
	404	416	+3,0
Erlösschmälerungen	43	48	+11,6
	361	368	+1,9

Eine Aufteilung nach Produktgruppen gliedert die Umsatzerlöse wie folgt auf:

	2012 Mio. EUR	2013 Mio. EUR	Veränderung %
Fisch	153	155	+1,3
Gemüse und Obst	100	103	+3,0
Fertiggerichte und übrige Produkte	108	110	+1,9
	361	368	+1,9

11 2. Periodenfremde Erträge und Aufwendungen

In der Gewinn- und Verlustrechnung der FROSTA AG sind periodenfremde Erträge von TEUR 2.570 (i. Vj. TEUR 1.689) und periodenfremde Aufwendungen von TEUR 508 (i. Vj. TEUR 335) enthalten. Die periodenfremden Erträge stammen im Wesentlichen aus der Ausbuchung von Werbekostenzuschüssen sowie Boni, der Auflösung von Personalrückstellungen und sonstigen Rückstellungen.

12 3. Ertrags- und Aufwandsverrechnung

Erträge aus dem Deckungsvermögen in Höhe von TEUR 4 (i. Vj. TEUR 7) wurden mit Zinsaufwendungen aus der Altersteilzeitverpflichtung in Höhe von TEUR 11 (i. Vj. TEUR 10) verrechnet.

13 4. Steuern vom Einkommen und Ertrag

In diesem Posten sind unter Anderem periodenfremde Steuererträge von TEUR 117 (i. Vj. TEUR 103 periodenfremde Steuer-aufwendungen) enthalten.

Die latenten Steuern auf temporäre Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten ergeben sich wie folgt:

TEUR	31.12.2012		31.12.2013	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	0	29	0	3
Sachanlagevermögen	0	110	0	125
Sonstige Finanzanlagen	153	0	675	0
Sonstige Vermögenswerte	0	0	0	0
Rechnungsabgrenzungsposten	113	0	84	0
Rückstellungen für Pensionen	28	0	28	0
Sonstige Rückstellungen	511	0	438	0
Verbindlichkeiten aus LuL	0	16	0	10
Summe	805	155	1.225	138
Saldierung	-155	-155	-138	-138
Saldo	650	0	1.087	0

Die Bewertung der temporären Differenzen erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz aus KSt und GewSt von 29,62 % (i. Vj. 29,62 %).

Die sich rechnerisch ergebende Steuerentlastung wurde nach dem Wahlrecht des § 274 HGB n. F. nicht aktiviert.

E. SONSTIGE ANGABEN

14 1. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen der FROSTA AG setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	31.12.2012	31.12.2013
Verpflichtungen aus laufenden Leasingverträgen	1.936	1.748
Verpflichtungen aus laufenden Miet- und Wartungsverträgen	2.862	3.135
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	2.112	2.254
Konsignationsvereinbarungen	1.740	2.006
	8.650	9.143

Die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus Miet-, Wartungs- und Leasingverträgen zum 31. Dezember 2013 haben folgende Restlaufzeiten:

TEUR	< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
Künftige Zahlungen aus laufenden Leasingverträgen	888	860	0
Künftige Zahlungen aus lfd. Miet- und Wartungsverträgen	2.184	931	20
Bestellobligo aus Erweiterungsinvestitionen	2.254	0	0
Konsignationsvereinbarungen	2.006	0	0
	7.332	1.791	20

15 2. Sicherungsgeschäfte/Derivate

Die Devisensicherungsgeschäfte werden zur Absicherung von eingehenden Zahlungen in GBP und ausgehenden Zahlungen in USD abgeschlossen. Die Bilanzierung der derivativen Finanzinstrumente erfolgt bei Abschluss mit ihren Anschaffungskosten. Zum Bilanzstichtag werden von den Banken anhand von Marktnotierungen die beizulegenden Zeitwerte ermittelt. Die Bewertung der Sicherungsgeschäfte erfolgt imparitätisch, das heißt, für negative Werte werden Drohverlustrückstellungen gebildet, positive Werte werden nicht angesetzt.

Zur Zinssicherung wurden Zinsswaps abgeschlossen.

Die einzelnen Finanzinstrumente sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Basis für die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts ist der jeweilige Stichtagskurs:

Finanzinstrument	Art	Umfang	Zeitwert TEUR
Devisentermingeschäfte	Kauf TUSD	29.620	-633
	Verkauf TGBP	1.750	-12
Devisenswapgeschäfte	Kauf TUSD	941	-6
	Verkauf TGBP	457	-6
Zinsswaps	Darlehen TEUR	9.090	-359

3. Honorare und Dienstleistungen des Abschlussprüfers

Das von den Abschlussprüfern Gräwe & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar ist in der entsprechenden Anhangsangabe im Konzernabschluss enthalten.

4. Anzahl der Mitarbeiter

Bei der FROSTA AG wurden während des Geschäftsjahres durchschnittlich beschäftigt:

	2012	2013
Gewerbliche Arbeitnehmer	613	591
Angestellte	320	305
Aushilfen	46	67
Beschäftigtenzahl nach § 285 Nr. 7 HGB	979	963
Auszubildende	34	27
	1.013	990

5. Vorstand

Mitglieder des Vorstands der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2013:

- > Felix Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Vorsitzender)
Stand zum 31. Dezember 2013: 1.488.458 FROSTA Aktien = 21,5%
- > Hinnerk Ehlers, Kaufmann, Hamburg (Vorstand Marketing und Vertrieb)
- > Dr. Stephan Hinrichs, Kaufmann, Kampen (Vorstand Finanzen und Verwaltung)
- > Jürgen Marggraf, Kaufmann, Bremen (Vorstand Produktion und Technik)

Der Gesamtbesitz an FROSTA Aktien des Vorstands beträgt zum 31. Dezember 2013: 1.536.596 Stück = 22,6 %.

6. Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats der FROSTA AG waren im Geschäftsjahr 2013:

- > Dirk Ahlers, Kaufmann, Hamburg (Aufsichtsratsvorsitzender)
Stand zum 31. Dezember 2013: 2.242.271 FROSTA Aktien = 32,9 %
- > Oswald Barckhahn, Kaufmann, Chicago/USA (stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
- > Jürgen Schimmelpfennig, Betriebsratsvorsitzender der FROSTA AG, Bremerhaven

Der Gesamtbesitz an Aktien der FROSTA AG beim Aufsichtsrat beträgt zum 31. Dezember 2013: 2.244.821 = 33,0 %.

7. Bezüge gemäß § 285 Nr. 9 HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands bei der FROSTA AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 4.039 (i. Vj. TEUR 2.122). Davon betrafen fixe Bezüge TEUR 1.191 (i. Vj. TEUR 1.190) und variable Vergütungen TEUR 2.848 (i. Vj. TEUR 932).

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands bei der FROSTA AG betragen im Geschäftsjahr TEUR 76 (i. Vj. TEUR 74). Die Pensionsrückstellungen für ehemalige Vorstände der FROSTA AG zum Bilanzstichtag betragen TEUR 531 (i. Vj. TEUR 542).

Die Vergütungen an den Aufsichtsrat betragen TEUR 79 (i. Vj. TEUR 60), die variable Bezüge in Höhe von TEUR 65 (i. Vj. TEUR 46) und fixe Bezüge in Höhe von TEUR 14 (i. Vj. TEUR 14) betrafen.

8. Ergebnisverwendung

Wir werden der Hauptversammlung vorschlagen, aus dem zum 31. Dezember 2013 ausgewiesenen Jahresüberschuss von EUR 7.757.607,92 eine Dividende in Höhe von EUR 1,00 je Aktie entsprechend einer Dividendensumme von EUR 6.812.598,00 zu zahlen und den verbleibenden Betrag in Höhe von EUR 945.009,92 in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Bremerhaven, 18. März 2014

Der Vorstand

 (F. Ahlers)  (H. Ehlers)

 (Dr. S. Hinrichs)  (J. Marggraf)

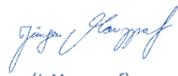
Versicherung der gesetzlichen Vertreter gemäß § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Bremerhaven, 18. März 2014

Der Vorstand

 (F. Ahlers)  (H. Ehlers)

 (Dr. S. Hinrichs)  (J. Marggraf)

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den zusammengefassten Lagebericht und Konzernlagebericht der FROSTA Aktiengesellschaft, Bremerhaven, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2013 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Bremen, 18. März 2014

Gräwe & Partner GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft · Steuerberatungsgesellschaft



Dr. Meyer · Wirtschaftsprüfer



Schleeßelmann · Wirtschaftsprüfer

AUFSICHTSRAT

Dirk Ahlers
Hamburg
Kaufmann, Vorsitzender

Oswald Barckhahn
Chicago/USA
Kaufmann, stellv. Vorsitzender

Jürgen Schimmelpfennig
Bremerhaven
Maschinenschlosser

VORSTAND

Felix Ahlers
Hamburg
Vorsitzender

Hinnerk Ehlers
Hamburg

Dr. Stephan Hinrichs
Bremerhaven

Jürgen Marggraf
Bremerhaven

GESCHÄFTSJAHR		2013	2012	2011	2010	2009	2008	2007	2006	2005	2004
Mitarbeiter (Durchschnitt)	Anzahl	1.523	1.504	1.528	1.520	1.614	1.539	1.372	1.248	1.167	1.138
Umsatz	(Mio. EUR)	386	380	385	393	411	392	349	307	269	264
Rohertragsmarge		35,8%	34,1%	34,3%	35,0%	35,8%	35,9%	37,6%	37,7%	40,0%	40,9%
EBITDA	(Mio. EUR)	29,5	21,5	26,0	29,8	32,5	32,0	30,2	27,4	26,1	25,8
EBIT	(Mio. EUR)	18,2	10,3	14,9	17,7	20,9	20,8	19,3	16,6	15,2	15,4
Umsatzrendite (bezogen auf das Betriebsergebnis) ¹⁾		4,7%	2,7%	3,9%	4,5%	5,1%	5,3%	5,5%	5,4%	5,7%	5,8%
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	(Mio. EUR)	15,9	8,3	12,3	14,2	17,4	17,7	16,6	14,6	13,5	12,9
Ertragssteuern	(Mio. EUR)	3,9	2,2	3,6	4,4	5,4	5,6	4,4	4,2	5,1	5,1
Konzernjahresergebnis	(Mio. EUR)	12,0	6,1	8,7	9,8	12,0	12,1	12,2	10,4	8,4	7,8
Cashflow	(Mio. EUR)	23,1	18,5	21,1	21,8	25,1	25,7	20,0	17,6	17,8	24,8
Investitionen	(Mio. EUR)	8,4	7,8	8,6	10,7	12,1	25,7	20,0	7,7	5,8	6,6
Aktien	Anzahl	6.812.598	6.695.900	6.609.188	6.531.457	6.450.833	6.413.386	6.373.673	6.338.389	6.303.316	6.277.965
Dividendensumme	(TEUR)	6.813	5.022	4.957	4.899	4.838	4.810	4.207	3.803	3.152	1.256
Dividende je Aktie	(EUR)	1,00	0,75	0,75	0,75	0,75	0,75	0,66	0,60	0,50	0,20
Gewinn je Aktie	(EUR)	1,80	0,92	1,33	1,52	1,87	1,89	1,93	1,64	1,33	1,24
Anlagevermögen	(Mio. EUR)	71,1	75,1	76,8	81,5	82,9	88,4	75,9	66,7	68,8	73,7
Umlaufvermögen	(Mio. EUR)	150,9	147,2	144,8	144,0	140,2	148,9	129,1	107,3	95,0	61,4
Eigenkapital	(Mio. EUR)	116,6	108,4	105,0	101,2	94,8	87,0	80,2	70,4	62,7	55,1
Eigenkapitalquote		52,5%	48,7%	47,4%	44,9%	42,5%	36,6%	39,1%	40,5%	38,1%	34,3%
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	(Mio. EUR)	39,1	50,0	55,3	63,6	76,7	86,3	69,6	49,5	44,5	28,8
Fremdkapitalquote ²⁾		17,6%	22,5%	25,0%	28,2%	34,4%	36,4%	34,0%	28,4%	27,0%	17,9%
Gesamtkapitalrendite ³⁾ (Return on Investment)		10,1%	5,7%	8,2%	9,3%	10,8%	11,4%	12,2%	11,7%	10,9%	12,3% (HGB)
Eigenkapitalrendite ⁴⁾		13,6%	7,7%	11,7%	14,0%	18,4%	20,4%	20,7%	20,7%	21,5%	23,4%

¹⁾ Betriebsergebnis / (Umsatz / 100)

²⁾ Bankverbindlichkeiten / (Bilanzsumme / 100)

³⁾ [EBIT / (durchschnittliche Bilanzsumme inkl. ABS - durchschnittliche Verbindlichkeiten aus L+L)] x 100

⁴⁾ (Jahresüberschuss + Steuern vom Einkommen und Ertrag) / (bilanzielles Eigenkapital / 100)

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat der FROSTA AG hat im Geschäftsjahr 2013 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich intensiv mit der wirtschaftlichen und finanziellen Entwicklung des Unternehmens sowie der strategischen Ausrichtung befasst. Er hat sich mit dem Vorstand der FROSTA AG regelmäßig beraten und seine Tätigkeit überwacht. Der Aufsichtsrat wurde in alle Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, eingebunden. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die Geschäftspolitik, die aktuelle Umsatz- und Ertragssituation einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, über den Gang der Geschäfte sowie über die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt. Darüber hinaus stand der Aufsichtsratsvorsitzende Dirk Ahlers in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorstand.

Den Beschlussvorschlägen des Vorstands hat der Aufsichtsrat jeweils nach gründlicher Prüfung zugestimmt. Insgesamt fanden drei ordentliche Aufsichtsratssitzungen am 21. März 2013, am 7. Juni 2013 und am 18. Dezember 2013 statt.

Sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrats haben an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Interessenkonflikte der Aufsichtsratsmitglieder im Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Aufsichtsrats der FROSTA AG sind im Berichtsjahr nicht aufgetreten.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Auch im vergangenen Geschäftsjahr beschäftigte sich der Aufsichtsrat intensiv mit der Marktentwicklung. Er diskutierte mit dem Vorstand sowohl die Möglichkeiten zur Stärkung und Fortentwicklung der Marke FROSTA, wie auch die Entwicklung des starkem Wettbewerb ausgesetzten Geschäfts mit den Handelsmarken (Private Label). In beiden Bereichen konnten erfreuliche Fortschritte erzielt werden. So begrüßte der Aufsichtsrat die Ausweitung des FROSTA Sortiments um den Bereich Tiefkühlfisch. Dieses Segment verspricht erhebliche Wachstumschancen für die Marke, zu deren Kernkompetenzen es seit Einführung in den 60iger Jahren gehört. Aber auch im Private Label-Geschäft konnte der Vorstand die Jahresziele deutlich übertreffen und die zuvor in Teilbereichen noch bestehende Verlustsituation beenden. Auch über den Ausbau des Bereichs Foodservice wurde intensiv diskutiert, und auch hier konnte der Vorstand von einer positiven Entwicklung berichten.

Insgesamt konnte der Vorstand die im Jahr 2012 im Aufsichtsrat diskutierte Strategie erfolgreich umsetzen, ertragreichere Geschäftsfelder auszubauen, sowohl regional als auch durch Produktinnovationen.

Wesentlicher Gegenstand der einzelnen Aufsichtsratssitzungen war darüber hinaus wie folgt:

In der Aufsichtsratssitzung vom 21. März 2013 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit der Geschäftsentwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres 2012 sowie mit der Prüfung der Abschlüsse und des zusammengefassten Lageberichts der FROSTA AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2012.

In der Aufsichtsratssitzung am 7. Juni 2013 diskutierte der Aufsichtsrat über die Lage auf den Rohstoffmärkten und über gesellschaftsrechtliche Veränderungen der Wettbewerber im Bereich Fisch.

In der Sitzung am 18. Dezember 2013 hat der Aufsichtsrat insbesondere die vom Vorstand vorgelegte Jahresplanung für 2014 geprüft, mit dem Vorstand beraten und diese sodann gebilligt. Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand vorgeschlagenen Investitionen für das laufende Geschäftsjahr 2014 zugestimmt. Für diese Investitionen bedarf es wiederum keiner Erhöhung des langfristigen Fremdkapitals. Die verfügbaren Finanzmittel reichen zur Finanzierung der vorgesehenen Investitionen und des weiteren Geschäfts aus. Darüber hinaus

hat der Aufsichtsrat wie alljährlich in der Dezember-Sitzung die Bezüge des Vorstands sowie der leitenden Mitarbeiter überprüft und teilweise angepasst.

Ausschüsse

Der Finanz- und Personalausschuss, bestehend aus den Aufsichtsratsmitgliedern Dirk Ahlers und Oswald Barckhahn, hat anlässlich der Aufsichtsratssitzungen getagt und diese vorbereitet. Über den Jahresabschluss des Jahres 2012 haben Aufsichtsrat und Ausschuss am 21. März 2013 in einer zusammengefassten Sitzung in Hamburg beraten. In zahlreichen Telefongesprächen, insbesondere in einer Telefonkonferenz am 25. September 2013 zusammen mit dem Vorstandsvorsitzenden, wurde die aktuelle Markenstrategie diskutiert und beraten.

Besetzung des Vorstands und des Aufsichtsrats

Veränderungen im Vorstand standen angesichts der bestehenden Organbestellungen und Verträge nicht zur Beratung an.

Auch der Aufsichtsrat blieb im Geschäftsjahr 2013 unverändert.

Jahres- und Konzernabschluss

Der Aufsichtsrat hat den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer, die Gräwe & Partner GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft, Bremen, mit der Prüfung des Einzel- und Konzernabschlusses der FROSTA AG beauftragt. Der Abschlussprüfer hat sowohl zum Jahresabschluss als auch zum Konzernabschluss uneingeschränkte Bestätigungsvermerke erteilt. Der zusammengefasste Lagebericht der FROSTA AG und des Konzerns hat ebenso den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer erhalten.

Die Berichte des Abschlussprüfers lagen den Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor und wurden zunächst vom Finanz- und Personalausschuss und sodann vom Aufsichtsrat am 25. März 2014 in Gegenwart des Abschlussprüfers ausführlich erläutert und gründlich beraten. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht der FROSTA AG und des Konzerns sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns in eigener Verantwortung eingehend geprüft. Der Aufsichtsrat stellt fest, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfungen keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013, den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2013 und gegen den zusammengefassten Lagebericht der FROSTA AG und des Konzerns zum 31. Dezember 2013 zu erheben sind. Der Aufsichtsrat hat deshalb den vom Vorstand aufgestellten Einzel- und den Konzernabschluss einstimmig gebilligt. Der Einzelabschluss ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat billigte darüber hinaus den Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns.

Dank

Der Aufsichtsrat bedankt sich beim Vorstand und allen Mitarbeitern für ihren großen Einsatz im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013.

Hamburg, 25. März 2014



Für den Aufsichtsrat
Dirk Ahlers

STANDORTE INLAND

FROSTA Aktiengesellschaft
 Am Lunedeich 116
 27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-0
 Fax: +49 471 75163
 info@frosta.de

V] FROSTA Foodservice GmbH
 Am Lunedeich 116
 27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-0
 Fax: +49 471 9736-445
 foodservice@frosta.de

**P] F. Schottke
 Zweigniederlassung
 der FROSTA AG**
 Am Lunedeich 116
 27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-0
 Fax: +49 471 74349
 schottke@frosta.de

V] Bio-Freeze GmbH
 Am Lunedeich 116
 27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-304
 Fax: +49 471 9736-125
 info@biofreeze.de

**P] ELBTAL Tiefkühlkost
 Zweigniederlassung
 der FROSTA AG**
 Messaer Straße 3-5
 01623 Lommatzsch
 Tel.: +49 35241 59-0
 Fax: +49 35241 59-193
 elbtal@frosta.de

V] FROSTA Tiefkühlkost GmbH
 ab 1. Juli 2014:
 Mendelssohnstraße 15D
 22761 Hamburg
 Tel.: +49 40 854140-60
 Fax: +49 40 854140-88
 info@frosta.de

**V] ELBTAL Tiefkühlkost
 Vertriebs GmbH**
 Messaer Straße 3-5
 01623 Lommatzsch
 Tel.: +49 471 9736-117
 Fax: +49 471 72076

**P] Rheintal Tiefkühlkost
 Zweigniederlassung
 der FROSTA AG**
 Industriestraße 4
 67240 Bobenheim-Roxheim
 Tel.: +49 6239 807-0
 Fax: +49 6239 807-163
 rheintal@frosta.de

**V] COPACK Tiefkühlkost-
 Produktions GmbH**
 Am Lunedeich 116
 27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-190
 Fax: +49 471 72076
 info@copack.de

V] TIKO Vertriebsgesellschaft mbH
 Am Lunedeich 116
 27572 Bremerhaven
 Tel.: +49 471 9736-198
 Fax: +49 471 72076

STANDORTE AUSLAND

V/P] FROSTA Sp. z o.o.
 ul. Witebska 63
 85-778 Bydgoszcz
 Polen
 Tel.: +48 52 3606-700
 Fax: +48 52 3434746
 info@frosta.pl

V] FROSTA Italia s.r.l.
 Via Ennio Quirino Visconti, 103,
 Int. 8
 00193 Rom
 Italien
 Tel.: +39 06 6871749
 Fax: +39 06 6873197
 info@frosta.it

V] FROSTA Hungary Kft.
 Szent Tamás u. 1
 2500 Esztergom
 Ungarn
 Tel.: +36 33 500350
 Fax: +36 33 500351
 info@frosta.hu

V] FROSTA France S.a.r.l.
 140, rue Gallieni
 92100 Boulogne-Billancourt
 Frankreich
 Tel.: +33 1 46948460
 Fax: +33 1 46948469
 info@frosta.fr

V] FROSTA Russia
 Tverskaja 16, Building 1
 Office 901B, 7. Floor
 125009 Moskau
 Russische Föderation
 Tel.: +7495 7452809
 Fax: +7495 9358962
 info@frosta.ru

V] FROSTA ČR s.r.o.
 U Nikolajky 833/5
 150 00 Prag 5
 Tschechische Republik
 Tel.: +42 02 51560735
 Fax: +42 02 51560739
 info@frosta.cz

V] FROSTA Romania S.R.L.
 2 Ciresilor Street
 Mogosoaia, jud. Ilfov
 Rumänien
 Tel.: +40 722 366555
 info@frosta.ro





FRoSTA AKTIENGESELLSCHAFT
AM LUNEDIICH 116
27572 BREMERHAVEN
DEUTSCHLAND
TELEFON: +49 471 9736-0
TELEFAX: +49 471 75163
WWW.FRoSTA-AG.COM